Nr. 52

Buchs aktuell

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG

Buchser Kinder- und Jugendtag
am 20. September 2003

2003

Editorial 3

Politische Gemeinde

– Buchser Kinder- und Jugendtag 4
– Ein Brunnen für die Kleinsten auf dem Spielplatz Burgerau 8
– Neue Transformatorenstation Ochsensand 9
– Genereller Entwässerungsplan (GEP) 10
– Trinkwasser mit Genuss konsumieren 12
– Energiesparen leicht gemacht 15
– Eröffnung der Nordumfahrung rückt näher 18
– Sammelstellen für Alttextilien und Schuhe 19

Liechtenstein-Bus mit Buchs eng verbunden 20

Bauplatz Buchs 22

Seit 1998 Solarstrom vom Vorderberg/Buchserberg 23

Unaxis Solar

– Neue strategische Business Unit 24

Us em Dorf

– Markt 28
– Es grünt und blüht bei Blumen Keusch 26
– Alt Gemeindammann Hans Schlegel zum Einsturz der Rheinbrücke Buchs–Schaan vor 33 Jahren 29
– Treffpunkt Freibad Rheinau 30

Kultur

– fabriggli – Herbstprogramm 32
– Tag der Kleinkunst am 13. September 34
– Es tut sich was in der Buchser Blasmusikszene 35

WIGA

– Buchs innovativ 36

Am Berg

– Eine Buchserin sinniert 38

Schulgemeinde

– Renovation und Erweiterung der Schulanlage Hanfland 39

Wir gratulieren 42

International School Rheintal wächst 43

Evangelische Kirchgemeinde 46

– 1803 bis 2003: die evangelische Kirche feiert 46
– Neue Kinderanimatorin und neue Katechetinnen 46

Katholische Kirchgemeinde

– Kinder- und Jugendarbeit 48

Gesundheit

– Aids verschwindet nicht einfach so 50
– Herzhaft Gsund – Nachlese 52

bzb-Weiterbildung mit neuem Programm 53

Gruschtloch 54

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus, 9470 Buchs, www.buchs-sg.ch

August 2003

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs

Auflage

5600 Exemplare

Satz + Druck

BuchsMedien AG, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
Urs Lufi, Vizepräsident
Ludwig Altenburger
Guido Crescenti
Hans-Rudolf Gantenbein
Hans Peter Schwendener
Peter Sutter
Andreas Vetsch

Liebe Leserin, lieber Leser

Shopping – ein Genuss

Kein Wölklein am Himmel. Die Sonne brennt hernieder. Wie eine Schatten spendende Oase liegt die Bahnhofstrasse mit den Baumreihen rechts und links der Fahrbahn zwischen den Häuserzeilen. Mit sattem Grün bedanken sich die Erlen für die gute Pflege. Die wohlgeformten Kronen heben sich wohltuend von der Umgebung ab. Die Bäume schützen nicht nur vor der Sonneneinstrahlung, sie geben auch Sauerstoff ab und binden zudem Schadstoffe in der Luft.

Geschäftige Menschen, Einkaufstaschen an den Händen haltend, zirkulieren auf den vornehmen Vorplätzen. Die Bodenplatten bestehen aus geflammtem Gneis und stammen aus dem italienischen Simplongebiet. Frauen stossen ihr Baby im Kinderwagen vor sich her. Das Personal der Cafés und Restaurants bedient die Gäste im Freien. Diskutierende Jugendliche mit viel freier Haut stehen in Gruppen herum. Der Strassenverkehr bewegt sich diszipliniert.

Die Besucherinnen und Besucher der Buchser City geniessen sichtlich die besondere Ausstrahlung der Buchser Einkaufsstrasse. Den Vergleich mit ihrer berühmten Namensvetterin, der Zürcher Bahnhofstrasse, muss die modern gestaltete Buchser Bahnhofstrasse sicherlich nicht scheuen.

Sprung in die Zukunft

Ein Ereignis, das weit über die Grenzen der Gemeinde Buchs hinaus hohe Wellen wirft, steht vor der Tür: Buchs wird mit einer neuen Strasse um eine Verkehrserschliessung reicher.

Ende September/anfangs Oktober nimmt die Nordumfahrung den Betrieb auf. Das neue Strassenbauwerk ist von grosser überregionaler Bedeutung. Der Direktanschluss an die Kehrichtverbrennungsanlage, an das Industriegebiet und an das ausgedehnte SBB-Güterareal entlastet vor allem die Rheinstrasse, eine wichtige Hauptverkehrsverbindung von der Rheintalautobahn, vom Fürstentum Liechtenstein und von Österreich. Die neue Strasse erlaubt zudem die flüssige Umfahrung von Buchs von der Autobahn und vom Fürstentum Liechtenstein her über die Langäulistrasse.

Gerold Mosimann

Buchser Kinder- und Jugendtag kijutag 03

am 20. September!

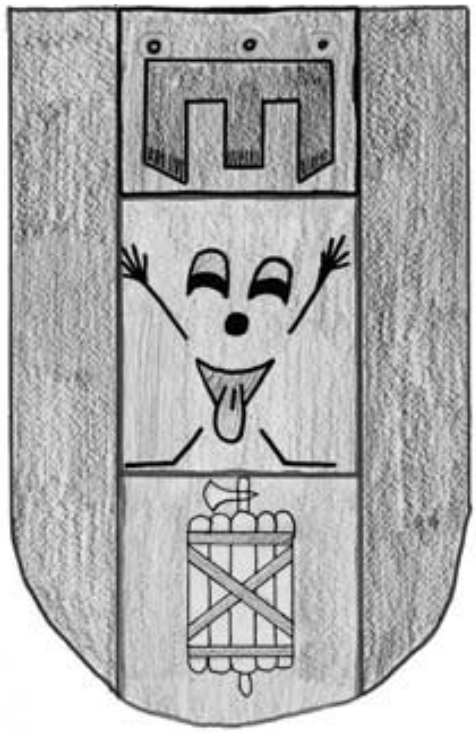
Erlebnis und Begegnung für Jung und Alt

Am 20. September wird ein Teil von Buchs in eine riesige Erlebniszone für Kinder und Jugendliche verwandelt. Dann steigt nämlich der erste Buchser Kinder- und Jugendtag (kijutag), der von der Jugendkommission der Politischen Gemeinde zusammen mit 21 Buchser Vereinen organisiert wird. Die Idee klingt viel versprechend: Sport- und Musikvereine, Jugendorganisationen und Jugendgruppen sowie kulturelle Institutionen werden alles daransetzen, um möglichst viele Kinder und Jugendliche anzusprechen. Für ein spannendes und vielseitiges Programm ist also gesorgt. An der Infrastruktur wird es jedenfalls nicht scheitern, denn tagsüber (10 bis 16 Uhr) steht das gesamte Gelände zwischen Fussball- und Tennisplatz zur Verfügung, und das Abendprogramm (17 bis 24 Uhr) findet auf dem Areal der Schulanlage Flös statt. Der Kinder- und Jugendtag soll ein grosser Erlebnis- und Begegnungstag für Jung und Alt werden!

Jugendliche aktiv beteiligt

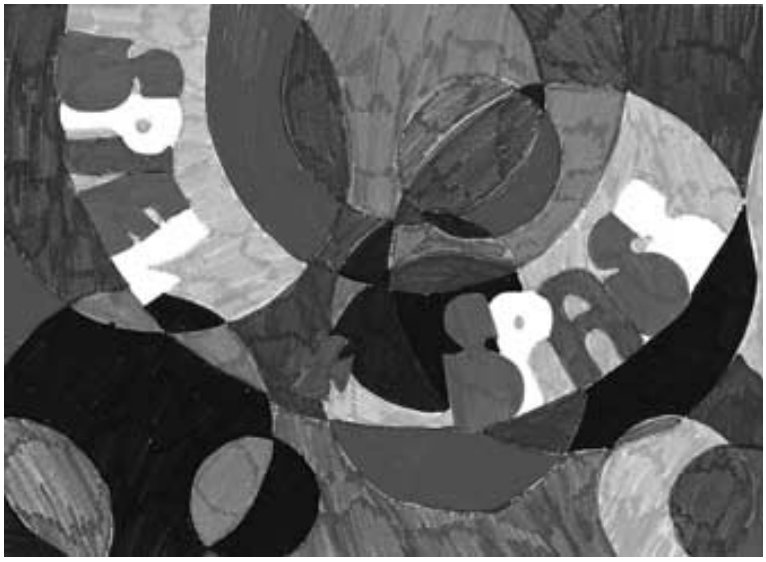
Wer jetzt denkt, dass es Animation rund um die Uhr geben wird, hat sich getäuscht. Ein wichtiges Ziel des kijutags ist nämlich, der Jugend die Möglichkeit zu bieten, aktiv am Geschehen mitzuwirken. Viele Jugendliche sind ja auch in einem der teilnehmenden Vereine tätig und können dadurch ihren Teil zu einem gelungenen Anlass beitragen.

Innerhalb des abwechslungsreichen Programms wird es einige ganz besondere Leckerbissen geben. Am Abend ist Partytime im Schulhaus Flös angesagt. Nebst einer Disco steigt hier auch ein Bandcontest mit regionalen Nachwuchsbands. Zudem gibt es eine offene Bühne für junge Talente, einen Poetry Slam und ein Kino. Der Abend ist darum auch mehr ein Jugend- denn ein Kindertag.



Politische Arena und Radio-Übertragung

Einen weiteren Höhepunkt wird eine Diskussionsrunde zwischen lokalen Politikern und politisch interessierten Jugendlichen darstellen. Es wird sicherlich hitzige Diskussionen geben, wenn es beispielsweise um die Ausgangsmöglichkeiten in Buchs geht. Diese Diskussionsrunde wird übrigens auf Radio Ri zu hören sein. Eben dieser Sender konnte als Medienpartner verpflichtet werden. Wie es sich für einen Anlass dieser Grössenordnung gehört, wird Radio Ri während des ganzen Tages live und vor Ort von den verschiedenen Schauplätzen berichten und Besucher und Veranstalter zu Wort kommen lassen.



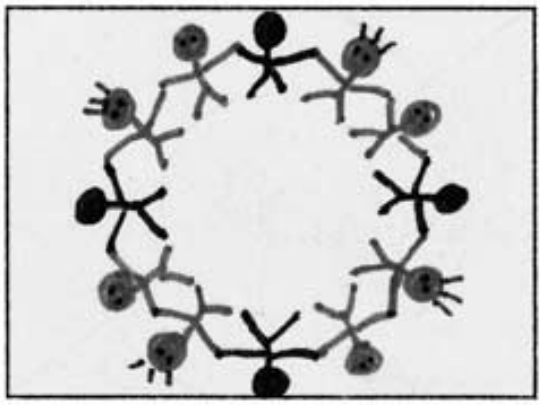
Text: Daniel Stumpf

Letzte Vorbereitungen

Noch gibt es viel zu tun; das OK um Jürg Birchmeier wird noch einige Male mit rauchenden Köpfen zusammensitzen. Alle beteiligten Vereine sind ebenfalls eifrig an ihren Vorbereitungen, und ab Mitte August wird der Werbefeldzug in und um Buchs gestartet.

Man darf also gespannt sein, was Buchs alles anstellt, um den Nachwuchs für einen Tag ins Zentrum zu rücken.

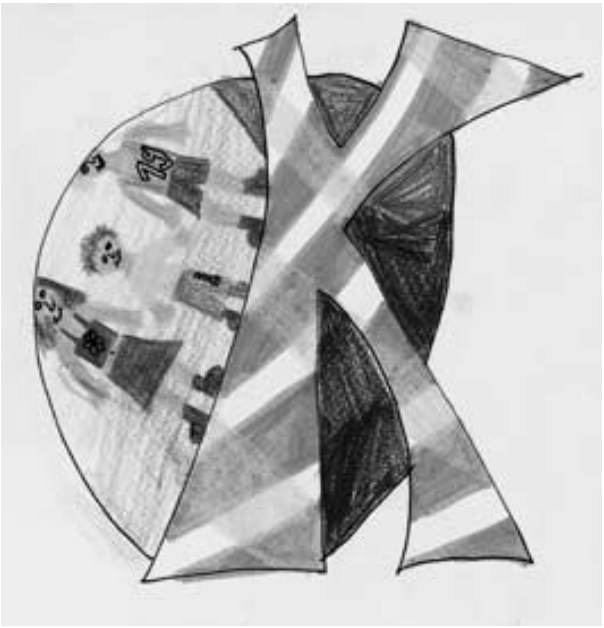
Kinder-
und
Jugend
tag
20.9.2003



20 September 2003
Tag des Friedens

Illustrationen:

Ideen von Kindern und Jugendlichen für ein Logo des Kinder- und Jugendtags, eingegangen aus einem Wettbewerb an allen Buchser Schulklassen



Beteiligte Vereine und Institutionen

Folgende Vereine und Institutionen beteiligen sich aktiv am Buchser kijutag 2003: Blauring, Cevi, CheckIn, Chindertreff Spatz, Werdenberger Kleintheater fabriggli, Fussballclub, Gemeindebibliothek, Jugendmusik Buchs-Räfis, Judoclub, Jungwacht, Kids-Treff, Mit Sport gegen Spott, Mitenand-Treff Buchs/Grabs, Pontonierfahrverein, Pro Juventute, Schachclub, Schwimmclub, Spielgruppe Schnäggahüsli, Tambourenverein, Tennisclub, Volleyballclub.

Weitere Informationen: www.kijutag.ch

Ein Brunnen für die Kleinsten: auf dem Spielplatz Burgerau

Nach dem reaktivierten Brunnen am Hengertweg hat das EWB zum 100-Jahr-Jubiläum ein weiteres Brunnenwerk in Betrieb genommen. Verbunden mit einem Spielfest für die ganze Familie wurde am 17. Mai der schöne Brunnen auf dem Kinderspielplatz Burgerau eingeweiht. Der Brunnen ist ein Zeichen der Verbundenheit des EWB mit der Bevölkerung.

Der Trinkwasserspender trägt nicht nur zur Belebung des Buchser Quartiers bei. Er lässt auch die Kleinsten am 100-Jahr-Jubiläum des EWB teilhaben.

Brunnenmeister René Bütler enthüllt den Brunnen – zwei in Granit gehauene Gefässe.

EWB-Direktor Eduard Tanner freut sich sichtlich am schönen Brunnen und an den gut gelungenen Einweihungsfeierlichkeiten.

«Wasser ist ein lebenswichtiges Element. Es ist nicht selbstverständlich, genügend Wasser zu haben. Der Brunnen auf dem Kinderspielplatz Burgerau soll für die Kinder Anreiz sein, zum Wasser Sorge zu tragen», sagte Gemeindepräsident Ernst Hanselmann bei der Brunneneinweihung.

Fotos und Text Gerold Mosimann

Neue Transformatorenstation Ochsensand

Man nehme ein vorfabriziertes Transformatorenhaus, baue die Technik ein, setze das Dach drauf und fertig ist die Transformatorenstation. So geschehen am 16. Juli.

Aus Deutschland kommend, traf auf einem Tiefladewagen ein 41 Tonnen schweres Transformatorenhaus ein. Auf dem Areal der chemischen Fabrik Acima hievte ein Kran das Haus ohne Dach auf den vorbereiteten Standort in der Nähe der Giessenbrücke westlich der Acima. Nach der Montage der Technik setzte der erfahrene Kranführer auf den Zentimeter genau das Dach auf das Transformatorenhaus.

Die neue Transformatorenstation reduziert den Hochspannungsstrom von 20 000 Volt auf die benötigte Spannung der Acima und der weiteren Verbraucher im Gemeindegebiet Ochsensand.

Die Tragfähigkeit der Brücke vor dem Haupteingang der Acima liess es nicht zu, den Transport über den Giessen zu führen. Dies war der Grund, warum der Schwertransport von Osten her das Areal der Acima queren musste.

Der Transport mit dem 41 Tonnen schweren Transformatorenhaus biegt von Osten her in das Fabrikareal der Acima ein.

Das Transformatorenhaus ohne Dach senkt sich auf den vorbereiteten Standort in der Nähe der Giessenbrücke.

Die Technik wird eingebracht.

Fotos und Text Gerold Mosimann

GEP
Genereller Entwässerungsplan

Genereller Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Buchs

Am 14. Juni dieses Jahres musste die Feuerwehr Buchs viele überflutete Keller und Garagen auspumpen.

Die Rückstau- und Überflutungsprobleme werden offensichtlich immer häufiger. Dies trifft nicht nur für Buchs zu, sondern für die meisten Siedlungsgebiete in der Schweiz. Die Entwicklung unserer Siedlungsgebiete und die damit einhergehende Zunahme der Strassen und Plätze haben zu einer Versiegelung der Oberflächen geführt. Dies bewirkt eine Veränderung des natürlichen Wasserhaushalts und damit in den Gewässern eine Zunahme der Hochwasserabflüsse sowie eine Verminderung der Abflussmengen in Trockenzeiten.

Wesentliche Folgen sind:

– Überschwemmungen
– Rückstau in Kellergeschosse
– Bachkorrektionen
– aufwändige Wiederinstandstellungen
– beeinträchtigte Tier- und Pflanzenwelt
– Störung der regulierenden Rolle des Grundwassers

Der natürliche Haushalt ist nachhaltig gestört.

Das Kanalisationsnetz der Gemeinde Buchs ist seit über 100 Jahren kontinuierlich mit der Dorfentwicklung entstanden, und das sehr komplexe Entwässerungssystem umfasst heute

– Mischwasserleitungen (Schmutz- und Regenwasser)	34 km
– Schmutzwasserleitungen	26 km
– Regenwasserleitungen	29 km
Total ca.	89 km
– Schachtbauwerk	2700 St.
– Sonderbauwerk	23 St.

Damit dieses enorme Bauwerk wirtschaftlich:

– erweitert (höhere Kapazität und flächenmässig),
– erneuert (teilweise saniert),
– unterhalten
– und instand gesetzt

werden kann, hat der Gemeinderat Buchs am 28. Mai 1996 den Startschuss für die Erarbeitung des **GEP-Buchs** gegeben.

Der Bearbeitungsablauf umfasst drei Phasen:

1. Aufnahme des Ist-Zustandes mit Instandsetzungen 1. Priorität (Sofortmassnahmen)

2. Entwässerungskonzept
   Dieses definiert eine Strategie, die es erlaubt,
   – den geforderten Zustand und die nötige Kapazität des Kanalnetzes zu gewährleisten,
   – die Netze den neuen Anforderungen anzupassen (Hydraulik),
   – die bestehenden Kanäle möglichst effizient weiterzunutzen,
   – die neuen Kanalisationen entsprechend den Entwicklungsvorgaben zu bemessen,
   – die erforderlichen Vorschriften für die Entwässerung der Liegenschaften zu erlassen,
   – konkrete Massnahmen für das Versickern und die Retention zu planen.

3. Projekte der nötigen Ausbau- resp. Erneuerungsbauten

Die erste, sehr arbeitsaufwändige Phase ist abgeschlossen und das Entwässerungskonzept wird zurzeit bearbeitet.

In zirka zwei Jahren wird das Konzept für die Verbesserung des Kanalisationssystems nach Dringlichkeit geordnet vorliegen.

Buchs, 8. Juli 2003

Bänziger + Köppel + Partner
Ingenieure + Planer SIA USIC

A. Köppel

BUWAL
OFEFP
UFAFP
FOEFL
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landwirtschaft
Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage
Ufficio federale dell'ambiente, delle foreste e del paesaggio
Federal Office of Environment, Forests and Landscape

VSA
Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
Association suisse des professionnels de la protection des euax
Associazione svizzera dei professionisti della protezione delle acque
Swiss Water Pollution Control Association

Trinkwasserqualität

der Wasserversorgung Buchs

1. Ausgangslage. Grundlagen

– Trinkwasser ist ein lebenswichtiges Gut und untersteht dem Bundesgesetz über die Lebensmittel.

– In der Lebensmittelverordnung und im Lebensmittelbuch ist spezifiziert, welche Anforderungen das Trinkwasser bezüglich
  – Aussehen
  – Geruch
  – Geschmack
  – Mikrobiologie
  – Chemie
  – Physikalischen Eigenschaften

  erfüllen muss.

– In der Verordnung werden die Wasserversorgungen verpflichtet, die Konsumentinnen und Konsumenten regelmässig und mindestens einmal pro Jahr über die Qualität des in das Leitungsnetz abgegebenen Trinkwassers zu informieren.

  Im «Buchs aktuell» wollen wir dieser Verpflichtung nachkommen und Sie, sehr geehrte Kundinnen und Kunden, regelmässig über qualitätsrelevante Aspekte informieren.

2. Herkunft unseres Trink- und Brauchwassers

– Wir gehen davon aus, dass unsere Bürgerinnen und Bürger unsere Wasserversorgung kennen. Dank unserer geografischen und hydrologischen Lage sowie den Investitionen in die Wasserversorgungsanlagen (Wassergewinnung, Wasserverteilung) sind wir in der Lage, ein hoch qualitatives Trinkwasser in immer genügender Menge zur Verfügung zu haben.

– Mit unseren Grundwasserfassungen (Quellfassungen) im Gebiet Malschüel / Tobel und mit dem Grundwasserpumpwerk Rheinau, welches wir im Winter oder bei Trockenheit zuschalten können, decken wir den Bedarf eigenständig ab. Mit dem Grundwasser vom Berggebiet können wir über das Jahr 90% bis 95% der benötigten Menge fassen und über die Turbinen für die Stromproduktion in die Versorgungsebene leiten.

Sanierung
Reservoir Vorderberg
Neubau

3. Qualitätssicherungsaspekte und Massnahmen

– Für die Einhaltung der Anforderungen an das Trinkwasser ist das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs zuständig. Das EWB hat die Eigenverantwortung und ist dem Kantonalen Amt für Lebensmittelkontrolle (KAL) in St. Gallen Rechenschaft schuldig.

– In einem vom EWB erstellten und vom KAL genehmigten Qualitätssicherungskonzept sind die Massnahmen für die Sicherstellung der Qualität dokumentiert.

– Hauptziel ist, das durch die Niederschläge entstehende Wasser im Quellgebiet sauber über die
  – Quellfassungen
  – Brunnenstuben
  – Reservoirs
  – Reservoir-Ableitungen
  – Versorgungsreservoirs

  in das Hydranten- und Leitungsnetz zur Hausübergabestelle (Wassermesser) zu bringen. Alle diese Stationen verlangen nach entsprechenden Hygienemassnahmen.

– Für die Fassungen sind Schutzzonen über ein Reglement ausgeschieden worden, welche vor allem während der Alpbestossung mit Vieh spezielle Massnahmen vorschreiben. Diese Abgrenzungsmassnahmen sind notwendig, damit unser Wasser nicht durch Kuhmist, Güllen- und Mistaustrag oder andere Stoffe (z. B. Dünger) negativ beeinflusst wird. In kritischen Phasen (Weidezüge; Niederschläge) müssen Quellen «verworfen» werden, das heisst, sie können nicht genutzt werden.

– Um sicherzustellen, dass keine gesundheitsgefährdenden Keime während der Alpbestossung in das genutzte Trinkwasser gelangen können, wird das Wasser über eine Ultraviolettanlage (UV) geleitet, bevor es in das Reservoir Vorderberg geleitet wird.

– Über das ganze Jahr, verstärkt über die Alpbestossungszeit (Mai bis September) werden Wasserproben von den Fassungen, Reservoirs und Wasserhahnen bei Kunden entnommen und dem KAL zur Prüfung übergeben. Die Proben werden von unserem Brunnenmeister nach Plan der Geschäftsleitung unter strengen hygienischen Bedingungen entnommen und müssen bereits am anderen Tag geprüft werden können. Ein Probendurchlauf kostet zirka einen Tag Aufwand im EWB und zirka Fr. 3000.– Aufwand im KAL.

– Übergeordnet kann das kantonale Labor über den Inspektor jederzeit und unangemeldet an irgendeinem Ort eine Stichprobe entnehmen und untersuchen lassen. Das Resultat wird uns bekannt gegeben.

– Unabhängig von unseren eigenverantwortlichen Prüfungen untersucht das KAL über mehrere Jahre die Qualität des Grundwassers im Kanton St.Gallen, bei uns betrifft dies das Grundwasserpumpwerk Rheinau. Auch hier erhalten wir wertvolle Hinweise über die Qualität bzw. Veränderungen.

4. Information über den Qualitätsstand unseres Wassers

– Vom Jahr 2003 liegen fünf verschiedene, zum Teil umfassende Untersuchungsberichte vor.

  • Bakteriologisch sind die Resultate gut und das Trinkwasser erfüllt die Anforderungen.

  • Chemisch und physikalisch waren die Proben in Ordnung. Bei einer Probe wurde eine Überschreitung des Parameters Trübung festgestellt, alle übrigen Proben zeigten jedoch ein sehr gutes Ergebnis.

  • Die Nitratwerte liegen weit unter der zulässigen Toleranzgrenze.

  • Die Gesamthärte liegt im Bereich 12°–14° französischer Härte – ein idealer Wert.

– Gesamthaft bewertet, erfüllt unser Trinkwasser die gesetzlichen Bedingungen und wir dürfen unser Trinkwasser mit Genuss konsumieren.

5. Schlussbemerkungen

– Unsere Wasserversorgung unternimmt alle notwendigen Massnahmen, um das Wasser unverändert und in bester Qualität von der Fassung zum Hausübergabepunkt zu bringen. Die Hausinstallation muss jedoch auch sicherstellen, dass keine qualitätsmindernden Faktoren auf das Wasser einwirken, und ist demzufolge auch entsprechend durch die Sanitärinstallateure warten zu lassen.

– Zurzeit sanieren wir das Reservoir Vorderberg, ein weiterer Schritt für eine zuverlässige Wasserversorgung in Buchs.

– Wenn Sie, sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, Fragen haben, rufen Sie uns an, wir erteilen gerne Auskünfte: Telefon 081 755 44 33. Für eine Gruppenbesichtigung der Anlagen stehen wir immer zur Verfügung.

Wasser- und Elektrizitätswerk
der Gemeinde Buchs SG
E. Tanner, Direktor

Brunnenanlage zum 75-jährigen EWB-Jubiläum aus dem Jahr 1977. Die Anlage ziert das EWB-Gebäude an der Verzweigung Churerstrasse/ Grünaustrasse.

Energiesparen
leicht gemacht
«Energiewoche in Gemeinde- und Sekundarschulhaus»

Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler der dritten Klasse erarbeiteten ein Energiesparpaket.

Hauptziel der Energiewoche war die Sensibilisierung des Gemeindepersonals und der Jugendlichen für den sparsamen Umgang mit Strom.

Die Jugendlichen der dritten Sekundarklassen, ein Teil der Schüler/-innen befand sich während der Energiesparwoche in der Westschweiz.

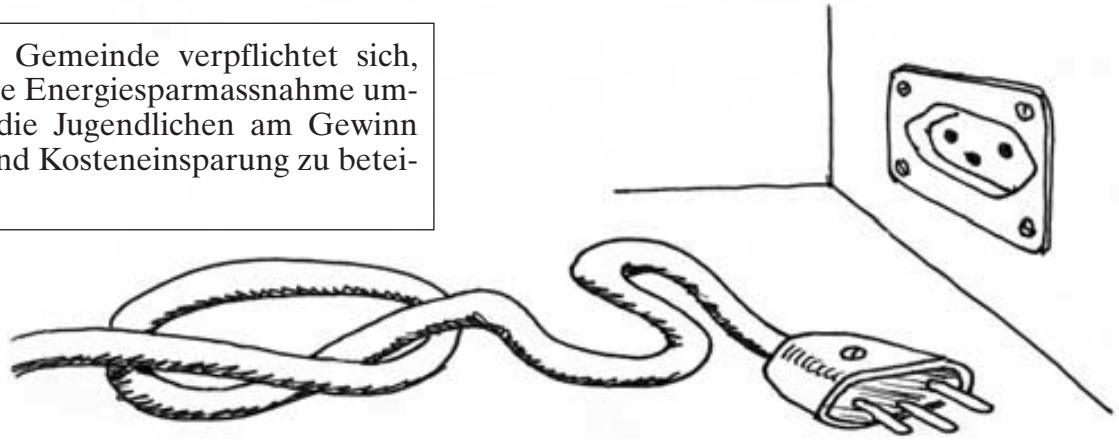
Dazu wurden täglich alle Beteiligten über den Stromverbrauch in den Gebäulichkeiten mit einer Fieberkurve informiert. Als Ergänzung erhielten sie Mails mit Tipps zum Energiesparen ohne Komforteinbusse. Die Ablesungen des Stromverbrauchs und der tägliche Mail-Service fielen in das Ressort der Jugendlichen.

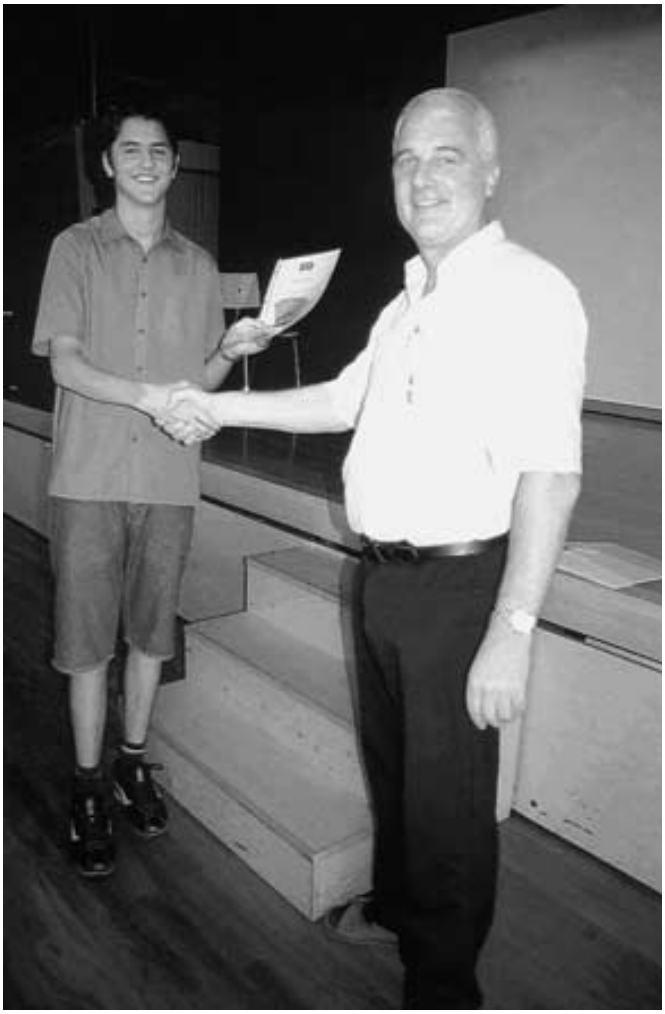
Im Weiteren nahmen die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler den Strom- und Wasserverbrauch, das energetische Verhalten sowie die Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung genauer unter die Lupe.

Als Energiedetektive forschten sie im Rathaus und im Schulhaus nach Schwachstellen beim Energieverbrauch und erarbeiteten Energiesparmassnahmen. Unterstützung in der anspruchsvollen Aufgabe erhielten sie von Energieberater Heinz Eggenberger, von den Hauswarten Jakob Alder und Hans Schlegel sowie von den Sekundarlehrern Rico von Rotz und Markus Wick.

Gemeinderatsschreiber Martin Hutter nahm die Belange der Gemeinde wahr. August Wehrli vertrat den Schulrat.

Die Politische Gemeinde verpflichtet sich, mindestens eine Energiesparmassnahme umzusetzen und die Jugendlichen am Gewinn der Energie- und Kosteneinsparung zu beteiligen.





400 Franken in die Klassenkassen. Schulrat August Wehrli bedankt sich bei den Energiedetektiven für die geleistete gute Arbeit.

Umsetzung von Energiesparmassnahmen

Die Energiekommission beantragt der Gemeinde Buchs, im Verlauf des Jahres 2003 folgende Energiesparmassnahmen umzusetzen:

Für alle Computer im Rathaus werden Steckerleisten mit Ein/Aus-Schalter angeschafft. Damit lassen sich während der Nacht und während der Ferien die Computer ganz ausschalten, was im Jahr eine Einsparung von etwa 3720 kWh beziehungsweise 750 Franken ergibt.

Der Getränkeautomat im Rathaus wird mit einer Schaltuhr versehen und jeweils von 18 bis 8 Uhr ausgeschaltet. Aus dieser Massnahme resultiert eine jährliche Stromeinsparung von rund 2000 kWh mit einer Kostenersparnis von 483 Franken.

Im Jahr 2004 sollen ausserdem im Sekundarschulhaus Durchflussmengenkonstanthalter sowie Sparbrausen installiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarklassen werden für den Einsatz und die gute Arbeit mit 400 Franken belohnt. Der Betrag gilt als Anteil an die Kosteneinsparung, die bei der Umsetzung der Energiesparmassnahmen erwartet wird.

Energiesparmassnahmen der Jugendlichen

Verhaltensänderung

Wenn alle Toiletten in Buchs die Wassermenge um 10 Prozent verringern, spart die Gemeinde rund 300 000 Liter Wasser im Jahr, das sind etwa 750 Franken.

Kurze Strecken mit Fahrrad zurücklegen, nicht mit dem Auto.

Wäsche im Freien trocknen lassen.

Energiesparmassnahmen für das Sekundarschulhaus

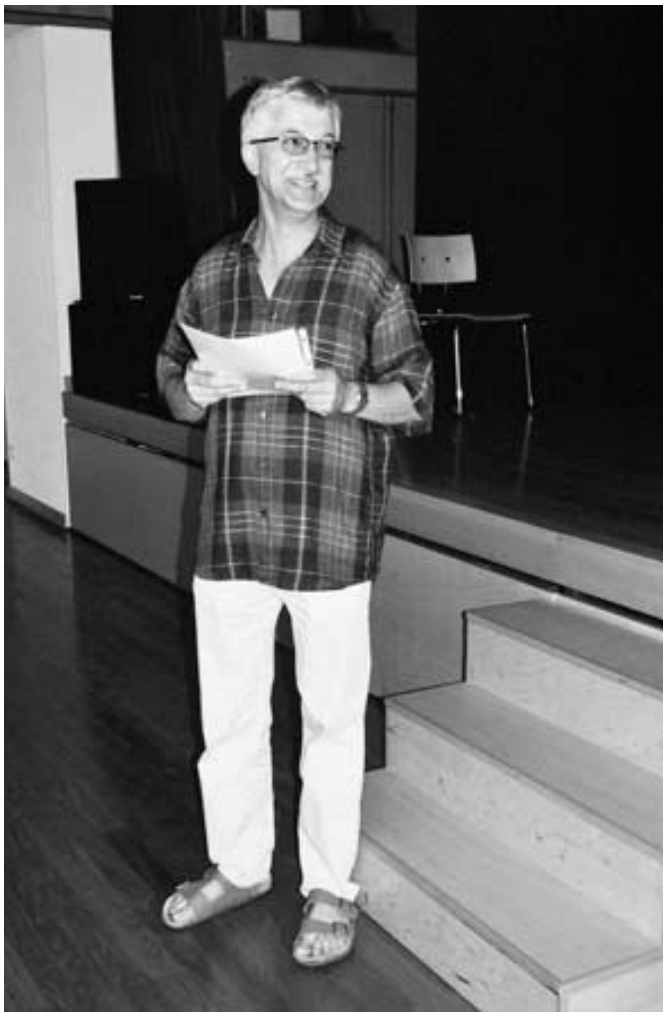
Mit einer Sparbrause wird die Durchflussmenge reduziert und der Wasserverbrauch um 50 Prozent gesenkt.

Sparlampen verbrauchen fünfmal weniger Strom und leben zehnmal länger als Glühlampen.

Energiesparmassnahmen für das Rathaus

Computer, Bildschirm, Drucker und Fotokopierer brauchen im Wartebetrieb unnötige Energie. Werden die Computer während der Nacht und während der Ferien ganz ausgeschaltet, bringt dies im Jahr eine Einsparung von 3720 kWh.

Wird der Getränkeautomat mit einer Schaltuhr versehen und jeweils von 18 bis 8 Uhr ausgeschaltet, lassen sich pro Jahr rund 2000 kWh Strom einsparen.



Zuständig für die Gestaltung der Energiewoche war Sekundarlehrer Markus Wick.

Fotos und Text Gerold Mosimann

Quelle: Schlussbericht Energiewoche

Nordumfahrung –

der Tag der Eröffnung rückt näher

Ende September/anfangs Oktober soll nach rund einjähriger Bauzeit die Nordumfahrung in Betrieb genommen werden.

Anfangs Juli ging der Umbau Anschluss Buchs zu Ende. Zurzeit sind die Bauarbeiten an der Umfahrungsstrasse von der neuen Brücke über den Werdenberger Binnenkanal bis zur Erschliessung Fuchsbühel im Gange.

Die Umfahrungsstrasse bringt vor allem den Anwohnerinnen und Anwohnern der Rheinstrasse Entlastung. Pro Tag passieren durchschnittlich 17 000 Motorfahrzeuge die Ein- und Ausfallstrasse. Nach der Inbetriebnahme der Nordumfahrung dürfte rund ein Viertel weniger Fahrzeuge durchfahren. Auch im Zentrum erhofft man sich eine Entlastung. Erfreut über die neue Strasse dürften auch viele Pendler sein.

Umfahrungsstrasse im Bau

Stand der Bauarbeiten Ende Juni

Ein gut gelungenes Bauwerk: die neue Brücke über den Werdenberger Binnenkanal

Fotos und Text Gerold Mosimann

Sammelstellen
für gebrauchte Textilien und Schuhe

Wussten Sie, dass in der Schweiz jährlich zirka 70 000 Tonnen Alttextilien anfallen, hingegen nur zirka 30 000 Tonnen durch die bisherigen Sammlungen erfasst werden?

Wussten Sie, dass in den aufgestellten Kleidersammlungscontainern in Buchs im Jahr 2002 12,43 Tonnen Alttextilien gesammelt wurden?

Möchten Sie Ihre Textilien und Schuhe lieber sofort, das heisst nach Bedarf und diskret, also nicht bei einer Strassensammlung vor der Haustüre, entsorgen?

So besteht für Sie die Möglichkeit, ihre Altkleider (inkl. Lederbekleidung) sowie alle übrigen sauberen Haushalttextilien und Schuhe aller Art jederzeit, d.h. während des ganzen Jahres kostenlos in den Kleidersammlungscontainern unserer Sammelstellen zu entsorgen.

Sammelcontainer beim Betagtenheim Wieden

Altstoffverwertung während der Kriegsjahre:

Die Verwertung von Abfall- und Altstoffen war Bestandteil des Vier-Punkte-Programms des damaligen Bundesrates Friedrich Traugott Wahlen. Marken-Ausgabe vom 21. März 1942

- Durch die permanente Kleidersammlung via Container leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Abfallberges.

- Bitte Textilien und Schuhe in gut verschnürten oder zugeklebten Säcken einwerfen. Die Kleidersammlungscontainer befinden sich in den Multisammelstellen der Gemeinde Buchs
  – Bahnhof Räfis-Burgerau, Bäckereistrasse
  – Bahnhof Buchs, Bunkerweg
  – NTB, Werdenbergstrasse
  – Stüdtlimühle

Weitere Sammelstellen für gebrauchte Textilien und Schuhe finden Sie an folgenden Standorten: Landverband, Brockenhaus Altendorferstrasse und im Moos.

Die Standorte der Multisammelstellen werden durch die Umweltschutzkommission festgelegt und die Angebote zur Entsorgung von Wertstoffen überprüft.

Präsident Umweltschutzkommission
Ludwig Altenburger

Ein wichtiger Standortfaktor: der öffentliche Verkehr

Die Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) ist mit Buchs eng verbunden

Die Pendlerbewegungen über den Rhein wachsen. Die Busse der Liechtenstein Bus Anstalt tragen wesentlich dazu bei, die Metropole Werdenbergs als zentralen Standort des öffentlichen Verkehrs aufzuwerten. Sie vernetzen das Vorarlberg mit Buchs sowie das Sarganserland über Vaduz mit Buchs.

Bei der Liechtenstein Bus Anstalt wird nicht nur geredet, es wird auch gehandelt. Es genügt nicht, nur gute Ideen zu haben, man muss die Projekte auch mehrheitsfähig machen. Und dies ist der LBA bis heute recht gut gelungen. Die Schonung der Umwelt steht im Mittelpunkt des Busbetriebes. Die Erdgasbusse haben die Feuertaufe bestanden. Kein zweites Busunternehmen gibt sich über die Grenzen hinweg gesehen so modern, umweltfreundlich und innovativ wie die LBA.

Marktauftritt der LBA in Buchs unverwechselbar

Die Tupfer in Lime beleben das Erscheinungsbild des Bahnhof- und Postplatzes. Lime ist die Farbe der Liechtensteiner Erdgasbusse der Linien 1 Buchs–Vaduz–Sargans und 70/71 Buchs–Feldkirch. Die Fahrzeuge tragen den Gasbehälter auf dem Dach. Sie führen Tag für Tag Weg- und Zupendler, Schülerinnen und Schüler, Touristen und Einkäufer über die Grenze bei Buchs.

LBA-Gasbus in Buchs

Foto: Gerold Mosimann

Konkurrenzlos günstig

Für nur 80 Franken – Kinder und Senioren zahlen die Hälfte – kann durch das Fürstentum Liechtenstein und in die angrenzenden Länder ein ganzes Jahr lang Bus gefahren werden. Zwischen Buchs und Feldkirch spielt im Verbund auch die ÖBB mit. Bus und Bahn sind wahlweise benützbar. Im Jahr 2002 verkaufte die LBA 14 865 Jahreskarten. Insgesamt 14,4 Millionen Franken lässt sich das Fürstentum Liechtenstein das OeV-Fahren im laufenden Jahr kosten.

Die Fahrt im Erdgasbus ist ein Vergnügen

Wer es gern gemütlich hat und von Buchs nach Sargans fahren will, nimmt einen modernen, komfortablen Erdgasbus und lässt sich im 20-Minuten-Takt über Vaduz ins Sarganserland chauffieren. Zudem ist die Fahrt umweltfreundlich, denn die neue Bus-Generation emittiert bedeutend weniger Schadstoffe als die herkömmlichen Dieselbusse.

19 mit Gas betriebene Busse stehen zurzeit bei der LBA in Betrieb.

Die Gemeinde Buchs ist seit 1927 mit dem öffentlichen Automobil-Linienverkehr im Fürstentum Liechtenstein verbunden

Der Rhein war nicht immer einfach zu überwinden. Schon bald nach der Eröffnung der konzessionierten Linie Buchs–Schaan–Bendern–Eschen–Mauren–Schaanwald–(Feldkirch) am 28. August 1927, lag die Rheinbrücke Buchs–Schaan im Wasser. Das Hochwasser hatte sie am 25. September 1927 weggespült. Die Autokurse – täglich 3 Fahrten, ein Wagen mit 14 Sitzplätzen – verkehrten während des Streckenunterbruchs von Schaan über Vaduz nach Sevelen.

Am 1. September 1928 wurde die 17,6 km lange Postautohalter-Linie Schaan–Trübbach in einen konzessionierten Betrieb Buchs–Schaan–Vaduz–Balzers–Trübbach umgewandelt.
Konzessionär: Alfred Hüsler, Vaduz
Täglich vier Fahrten, ein Wagen mit 20 Sitzplätzen und ein Wagen mit 18 Sitzplätzen.

Am 1. Juli 1949 übernahm der Staat die Autolinien im Fürstentum Liechtenstein.
Mit dem Einsturz der Rheinbrücke am 14. August 1970 kam es zum zweiten grossen Verkehrsunterbruch zwischen Buchs und Schaan.
Bis zum 6. Dezember fuhren die Postautos über Bendern–Haag nach Buchs.

Zu einer Neuorganisation der Postautodienste führte die Aufkündigung des Postvertrags zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein

Mit der Neuorganisation des Personentransportes wurde 1999 die Liechtenstein Bus Anstalt beauftragt.

Den Ausschreibungswettbewerb im Frühjahr 2000 gewann Postauto Schweiz. Zum Subunternehmer bestimmte die Wettbewerbsgewinnerin die Ivo Matt AG in Mauren.

Seit 1. Juli 2003 untersteht die Liechtenstein Bus Anstalt der Landesverwaltung. Den Verwaltungsrat ersetzt ein Verkehrsbeauftragter des Tiefbauamtes des Fürstentums Liechtenstein.

Gerold Mosimann

Bau-platz Rheinstrasse Buchs

Bauarbeiten schreiten zügig voran

Die Aufgaben der Bewohnerinnen und Bewohner sind völlig verschieden, und doch bilden die beiden Bauten an der Rheinstrasse eine Symbiose. Gewisse Infrastrukturteile sollen gemeinsam benützt werden. So will es der Kanton. Die Rede ist von der neuen Polizeistation und vom kantonalen Werkhof.

Die Polizei rechnet mit dem Umzug vom Bahnhofgebäude in die neue Polizeistation im November. Der kantonale Werkhof dürfte im Frühjahr 2004 eröffnet werden.

Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf rund 12,65 Mio. Franken. Davon entfallen 8,39 Mio. Franken auf den Werkhof.

Die neue Polizeistation, Westansicht

Rohbau des kantonalen Werkhofs, Ostansicht

Stand der Bauarbeiten anfangs August

Fotos und Text Gerold Mosimann

Seit 1998:

Solarstrom

vom Vorderberg/Buchserberg

Was wäre ein Besuch der EWB-Anlagen ohne einen Abstecher auf den Vorderberg/Buchserberg? Die EWB-Installationen hoch über dem Tal mit dem Solarkraftwerk über dem Wasser muss man gesehen haben.

Als Ergänzung zum Projekt «Verbindende Schiene» lud die EWB-Leitung am 14. Juni zum Besuch der EW-Anlagen in traumhaft schöner Umgebung auf Vorderberg/Buchserberg ein. Schon die Fahrt zu den Anlagen ist ein Erlebnis.

Ungewöhnlich, beinahe abenteuerhaft, ist der Gang auf Eisenrosten über dem Wasser. 285 Solarmodule, wie Figuren hintereinander gereiht, ragen dem Himmel entgegen. Sie werden im Neigungswinkel von 20 bis 60 Grad dem kalendarischen Sonnenstand nachgeführt. Ein Hauptschaltschrank speist den Solarstrom ins EWB-Netz ein.

Interessierte Zuhörer

Solarkraftwerk über dem Wasser

Das Solarkraftwerk schwebt auf Stützen über dem Wasser des Ausgleichsweihers. Es ist für eine Leistung von 30 kW ausgelegt. Der Bau im Jahr 1998 war eine Pioniertat EWB-Verantwortlicher.

Fotos und Text Gerold Mosimann

Neue strategische Business Unit (SBU) bei Unaxis

Mit einer neuen strategischen Business Unit (SBU) zielt Unaxis auf den rasch wachsenden Photovoltaik-Markt, in welchem im vergangenen Jahr mehr als zwei Milliarden Euro umgesetzt wurden. Der Markt ist für Unaxis Solar äusserst viel versprechend. In den letzten Jahren legte der Photovoltaik-Markt um über 20 Prozent zu – jährlich! Analysten prognostizieren ein langfristiges Wachstum der Photovoltaik auf ähnlich hohem Niveau.

Heute wird der Grossteil der Solarzellen mit Wafer-basiertem kristallinem Silizium hergestellt. Unaxis Solar hingegen setzt auf die Dünnfilm-Silizium-Technik. In einem gemeinsamen KTI-Projekt (Kommission für Innovation und Technologie des Bundesamtes für Berufsbildung) mit der Universität Neuenburg und der ETH Lausanne liess Unaxis untersuchen, ob sich das Plasma-Enhanced-Chemical-Vapor-Deposition-Verfahren (PECVD) für die Herstellung von Dünnschicht-Solarzellen eignet. Das PECVD-Verfahren ist eine Schlüsseltechnologie, die Unaxis Displays zur Produktion von Flachbildschirmen einsetzt. Die Resultate aus Neuenburg und Lausanne sind positiv: Die PECVD-Technologie lässt sich – mit wenigen Anpassungen – für die Produktion von Dünnschicht-Solarzellen einsetzen und eröffnet damit für Displays PECVD Technologie ein neues Marktsegment.

Vorteile der Dünnfilm-Technologie sind die tieferen Herstellungskosten und der deutlich geringere Energieverbrauch bei der Produktion. Das senkt die Fertigungskosten, und die Energiebilanz der Solarzelle wird massiv verbessert: Währenddem eine herkömmlich produzierte Solarzelle etwa vier Jahre Strom erzeugen muss, um die zur Herstellung benötigte Energie wieder auszugleichen, wird die Energiebilanz einer Dünnfilm-Zelle bereits nach zwei Jahren positiv.

Das Solar-Team

Die strategische Business Unit (SBU) Unaxis Solar wird bis Ende 2003 rund 15 Personen umfassen. Geleitet wird die zur Division Displays gehörende SBU von Arthur Büchel, ehemals Produktmanager bei Displays. Die Produktentwicklung und das Marketing wird in Trübbach zu Hause sein. Ein kleines Forschungsteam arbei-

tet vor Ort in Neuenburg in enger Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel. Die technische Verantwortung übernehmen die beiden Dünnschicht-Photovoltaik-Experten Dr. Johannes Meier und Dr. Ulrich Kroll. Erklärtes Ziel von Unaxis Solar ist es, führender Hersteller von Produktionssystemen und -technologie für Dünnschicht-Silizium-Solarzellen zu werden. Das Solarzellen-Know-how des Instituts für Mikrotechnologie der Universität Neuenburg, gepaart mit der ausgereiften Prozesstechnologie von Unaxis, wird erstmals eine produktionstaugliche, kostengünstige Fertigung von hochwertigen Dünnschicht-Solarzellen ermöglichen. Unaxis Solar hat bereits einen Kooperationsvertrag mit einem führenden Solarzellenhersteller ausgehandelt, um gemeinsam und systematisch die Entwicklung der Produktionssysteme voranzutreiben. Unaxis erwartet die ersten Bestellungen von Produktionsanlagen im kommenden Jahr.

Schleusenkammer einer Produktionsmaschine

Arthur Büchel

Es grünt und blüht

bei Blumen Keusch

Das Unternehmen gedeiht prächtig und ist in seiner Branche zu einem Spitzenbetrieb herangewachsen. Die Blumen Keusch AG setzt mit dem Glashaus an der Grünaustrasse 15 einen besonderen Akzent im Buchser Zentrum.

Blumen Keusch entwickelt sich.

Blumen Keusch erwirbt am 1. September 1994 den Blumenladen und die Gärtnerei von Blumen Moser. Es arbeiten 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb.

1. August 1996: Start mit 2 Mitarbeitern im Gartenbau und Gartenunterhalt.

1. März 1997: Anstellung von 2 zusätzlichen Landschaftsgärtnern

1. Oktober 1997: Landerwerb an der Haagerstrasse und Bau eines Doppelfoliengewächshauses mit 700 m^2 Nettofläche. Im Gewächshaus werden Gemüsesetzlinge und Gruppenpflanzen gezogen und Kübelpflanzen für Kunden überwintert.

1. Juni 2000: Abbruch der alten Geschäftsgebäude und Gewächshäuser an der Grünaustrasse. Neubau Gewächshäuser und Blumenladen, überbaute Glasfläche 1000 m^2.

1. Oktober 2000: Eröffnung der neuen Verkaufsanlage.

Heute sind 26 Mitarbeitende, davon 4 Lehrlinge, bei Blumen Keusch beschäftigt.

Blumenladen: Blumen für jegliche Anlässe, Floristik und Zubehör

Blumen Keusch steht ganzjährig für ein grosses Schnittblumensortiment.

Wenn immer möglich kauft das Geschäft die Blumen aus heimischer Produktion, importiert aber auch Blumen direkt von den Produzenten aus Holland, Ecuador und Italien. Alle Blumen werden direkt angeliefert, meist sogar im Wasser. Das Einstellen der Blumen in Chrysalwasser verbessert durch längere Haltbarkeit deren Qualität.

Als Mitglied der internationalen Blumenvermittlung «Fleurop» nimmt das Geschäft Blumenbestellungen in die ganze Welt entgegen und liefert Blumenbestellungen aus der ganzen Welt aus.

Hauslieferungen werden in der Regel zweimal täglich ausgeführt.

Blumen im Abonnement: Je nach Kundenwunsch werden wöchentlich Sträusse oder Gestecke für den Empfang oder auf den Bürotisch

geliefert. Die dazu geeigneten Vasen oder Steckgefässe stellt Blumen Keusch gratis zur Verfügung.

Dekorationen für Hochzeiten, Firmenveranstaltungen, Geburtstagsfeiern und Events jeglicher Art sind für die Floristinnen eine Herausforderung.

Gärtnerei: Pflanzen für drinnen, draussen und Zubehör

Die Gärtner beraten und verkaufen Pflanzen, Sämereien, Gefässe und Zubehör.

Im Bestreben, ein möglichst grosses Sortiment an Pflanzen anbieten zu können, werden auch ausgefallene Pflanzen oder spezielle Grössen gesucht. Nebst Grün- und Blütenpflanzen für drinnen, bietet die Gärtnerei alle Arten von Gemüsesetzlingen, Geranien, Balkon- und Rabattblumen an. Auch mehrjährige Blütenpflanzen und Sträucher gehören zum Sortiment.

Schon bald sind wieder Blumenzwiebeln aktuell, die im Herbst eingepflanzt werden. Die Topfpflanzengärtner bepflanzen Gräber. Auf Wunsch schliesst das Geschäft Bepflanzungsverträge über die ganze Zeit der Grabesruhe ab. Innenbegrünungen für Geschäftsräume, Praxen und Privatpersonen werden meist in Hydrokultur ausgeführt. Mit der Beratung vor Ort – sie ist gratis und ohne Verpflichtung – können die Gegebenheiten wie Licht, Temperatur und Platzverhältnisse beurteilt werden.

Zum Pflanzenservice gehören Wasser wechseln, düngen, Pflanzenschutz, Pflanzen reinigen, aufbinden und umtopfen.

Eine besondere Dienstleistung ist das Überwintern von Kübelpflanzen wie Zitronen-, Orangen-, Olivenbäumen und Oleander.

Gartenbau: Gartenunterhalt, Gartenumänderungen und Bau von neuen Gärten

Die Landschaftsgärtner pflegen und unterhalten bestehende und bauen neue Gärten.

Sie machen Arbeiten wie Rasen mähen, jäten, lauben, Pflanzenschutz, Wege und Plätze sauber halten, Sträucher und Hecken schneiden, Dachrinnen säubern, Biotope reinigen, Rasen verticulieren und düngen.

Für den Bau neuer Gärten steht Blumen Keusch der Kundschaft gerne in der Planungsphase zur Seite. Das Erstellen neuer Gärten beginnt meist mit der Rohplanie. Fachleute bauen Sickerleitungen, Kofferungen für Wege und Plätze und humusieren die zu bepflanzenden Flächen. Sie erstellen Geländemodellierungen, Biotope, Vorplätze, Wege mit Natur- oder Kunststeinen und Gartenmauern.

Gartenumänderungen wie das Heben von Treppen und die bauliche Anpassung von Plätzen sind eine Spezialität. Die Planung nimmt Rücksicht auf erhaltenswerte Bepflanzungen und Materialien.

Markt
am Freitagvormittag

Den Wochenmarkt in Buchs gibt es schon seit 1996, von Mitte April bis Anfang Dezember, jeweils am Freitagvormittag. Während dieser Zeit präsentieren etwa 15 verschiedene Anbieter ihre Produkte.

Der Markt erfüllt nicht nur den praktischen Teil des Einkaufs. Der Markt ist auch gesellschaftlich wichtig. Mann, Frau und Kind treffen sich. Alt und Jung sprechen miteinander. Auf dem Markt ist der Kunde König. Freundlich ist die Bedienung, selbst bei kalten Temperaturen, bei Sturm und Regen. Rezepte werden ausgetauscht. Auf dem Markt lasse ich mich inspirieren, womit ich meine Familie übers Wochenende verwöhnen möchte. Der Markt wird von der Gemeinde unterstützt und ist von Buchs nicht mehr wegzudenken.

Freitagmorgen: Während ich noch genüsslich in den Federn liege, werden auf den Feldern Gemüse und Salate geerntet. Es wird eifrig Brot gebacken. Die Gemeindearbeiter stellen die Marktstände auf. Die Bäuerinnen packen Sirup, Konfi, Tee, Eingemachtes, Zopf und vieles mehr ins Auto. Die Töpferin wickelt ihre Kunststücke in Papier, damit es auf dem Weg zum Markt keine Scherben gibt. Die Scheiben vor der Auslage beim Fleischstand werden geputzt, das Olivenöl aufgestellt, der Fisch mit Eis gekühlt. Es gibt viel zu tun für die Marktfahrer/-innen.

9 Uhr. Am liebsten fahre ich mit dem Velo zum Markt, rechts und links des Gepäckträgers die herausklappbaren Körbe. An jedem Stand kann ich meine Einkäufe verstauen, brauche nichts zu tragen.

Wie immer staune ich über die bunte Auslage beim Gemüsestand, jedes Mal ist sie reichhaltiger. Erst freue ich mich auf den Kopfsalat, auf die Rüebli und auf die neuen Kartoffeln. Schon bald lösen die Kirschen und Erdbeeren diese ab, dann sind die Klaräpfel reif. Auf meinen Lieblingssalat, den Endivien, muss ich noch lange warten. Auf dem Markt wird einem bewusst, was wann reif ist.

Fisch oder Fleisch, das ist die Frage. Ich kaufe beides, am Wochenende habe ich Gäste. In meinen Korb lege ich frische, knusprige St.Galler-Bürli, kaufe Milch, Joghurt, Emmentaler und Tilsiter beim Käsestand. Bald gibt es wieder frischen Alpkäse aus Malbun und Malschüel.

Buchser Marktgeschehen: Immer gut bedient bei Erna Lippuner

«Diä hani sälber gmacht», sagt die junge Frau strahlend am Stand des Wohnheims Neufeld, während ich die blaue Vase bezahle.

Wer die Wahl hat, hat die Qual: ein ganzer Stand Ziegenfrischkäse mit Pfeffer, Knobli, Paprika, auch eingelegt in Olivenöl.

«Sali, i ha di scho lang nümmä gseh, wiä gohts dir?» «Häsch Zit für en Kaffi, äs git viel zverzellä.» Für mich ist der Marktkaffee ein Muss. Wie gut, dass ein Gartenrestaurant in der Nähe ist.

Habe ich Sie gluschtig gemacht? Dann treffe ich Sie sicher am nächsten Freitag zwischen 9 und 11.30 Uhr auf dem Markt.

Marlies Wehrli

Einsturz der Rheinbrücke Buchs Schaan

Der kürzlich verstorbene Hans Schlegel war zu der Zeit Gemeindammann (am 14. Aug. 1970)

33 Jahre sind es her seit dem Einsturz des Brückenübergangs. Und noch immer bewegt das Ereignis die Gemüter. Der damalige Buchser Gemeindammann Hans Schlegel hat unlängst in der Öffentlichkeit den Ablauf der Sanierungsarbeiten beleuchtet, die zum Brückeneinsturz führten.

Schlegel beobachtete die Baustelle von der Brücke herab und wunderte sich über das Vorgehen der für die Brückensanierung Verantwortlichen.

Die Arbeiter legten zum Schutz der Pfeiler Vorgrundsteine in die Rheinströmung; und zwar versenkten sie die grossen Brocken stromaufwärts.

Einen oder zwei Tage später ging bei ihm im Rathaus die Kunde ein, die Brücke sei eingestürzt. Was war geschehen? Schlegel begab sich unverzüglich zur Einsturzstelle. Die Strömung hatte die Felsbrocken im Rheinbett flussabwärts bewegt und einen der kantigen Abbruchsteine gegen einen Holzpfeiler gedrückt. Der Pfeiler war dem gewaltigen Druck nicht gewachsen, gab nach und knickte.

Hans Schlegel, geboren am 25. Mai 1921, ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 6. Juli 2003 gestorben. Der Verstorbene, Nachfolger von Johann Jakob Schwendener, war von 1961 bis 1972 Buchser Gemeindammann. Die Gemeinde Buchs gedenkt seiner Verdienste.

Rheinkiesentnahme gestoppt

Die Absenkung des Grundwasserspiegels und der Einsturz der Rheinbrücke führten zum sofortigen Stopp der Rheinkiesentnahme. Rund 7 Millionen Tonnen Material aus dem Rheinbett wurden für den Bau von Strassen und Bauten aller Art verwendet.

Während 15 Jahren rollten Kieszüge mit Spezialkippwagen der Rheinkies AG von den Rheinkieswerken Buchs und Salez nach Schmerikon. Der Weitertransport des «Rheingolds» nach Zürich und an die Ufergemeinden des Zürichsees erfolgte von Schmerikon aus jeweils mit Ledischiffen.

Die Foto stellte freundlicherweise Frau Klaus zur Verfügung

Gerold Mosimann

Treffpunkt

Freibad Rheinau

Im Februar 2002 wurde eine Vereinbarung zwischen der Schulgemeinde Buchs und der Schwimmbad-Genossenschaft Freibad Rheinau abgeschlossen. Dies mit dem Ziel, dass die Schulgemeinde die operative Führung des Freibades übernimmt. Synergien sollen genutzt und das breite Fachwissen des Hallenbadteams eingesetzt werden.

In dieser Vereinbarung wird festgehalten, dass die Schulgemeinde mit dem Hallenbadteam das Freibad führt. Das Reinigungs-, Kassa- und Kioskpersonal sowie der Gärtner werden von der Badkommission der Schulgemeinde saisonal angestellt. Das gesamte Personal ist anstellungs- und personalrechtlich der Schulgemeinde Buchs unterstellt. Die Buchhaltung und das Rechnungswesen führt und erledigt das Schulkassieramt. Ein allfälliger Gewinn fällt der Schwimmbad-Genossenschaft zu. Ein Defizit wird ebenfalls von der Genossenschaft getragen. Diese Vereinbarung gilt vorerst für zwei Jahre bis 30. November 2003 und verlängert sich stillschweigend um weitere zwei Jahre, wenn keine Kündigung erfolgt.

Nach der Saison 2002 konnte eine erste Bilanz gezogen werden

Mitte April nahmen die beiden Badmeister ihre Arbeit auf. Die Beckenreinigung, Inbetriebnahme der gesamten Anlage sowie viele kleinere Reparaturarbeiten standen auf dem Programm. Auch das Kioskpersonal wurde aufgeboten. Reinigen, einkaufen, auffüllen, Preise anpassen gehörten in ihren Aufgabenbereich. Auch der Gärtner wurde gefordert. Rasen mähen, Unkraut jäten, Büsche zurückschneiden und viele kleine Arbeiten waren zu erledigen. Der Sand im Volleyballfeld wurde mit Unterstützung von Schülern erneuert. Das gesamte Freibadpersonal unterstand dem Chefbadmeister, der die Aufgaben und die Arbeitseinteilung koordinierte.

Pünktlich zum Saisonauftakt konnten alle Arbeiten abgeschlossen werden. Ein heisser Juni mit vielen Besuchern liess auf eine gute Saison hoffen. Leider hatte Petrus kein Einsehen, und die Monate Juli und August waren nicht optimal. Durch diesen Umstand konnten die Besucherzahlen der letzten Jahre nicht ganz erreicht werden. Die Saison 2002 konnte dank engagierten Mitarbeitern und wachsamen Badmeistern ohne grössere Zwischenfälle abgeschlossen werden.

Saison 2003

Das Freibad ist ein beliebter Treffpunkt für alle. Die Jugendlichen treffen sich auf der Jugendwiese zum Volleyballspiel im heissen Sand oder einfach zum Sünnela und Baden. Die Kleinsten vergnügen sich auf der Rutschbahn oder auf dem grosszügigen Kinderspielplatz. Ganz Mutige stürzen sich vom Sprungbrett ins kühle Nass. Und die Erwachsenen treffen sich zu einem Kaffee in der gemütlichen Beiz.

Verschiedene Anlässe wie das Badifest, die Beachparty und weitere Veranstaltungen bereichern den Sommer im Freibad.

Die Hochsaison 2003 wird von der Beachparty am 16. August abgeschlossen. In der Nachsaison ist das Freibad bei schönem Wetter von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Bei schlechtem Wetter wird es jedoch geschlossen und den Badegästen der Besuch des Hallenbads Flös empfohlen.

Gartenwirtschaft und Kiosk laden auch Nicht-Badegäste zum Verweilen ein. Ein Spaziergang lässt sich mit einem Halt in der Gartenwirtschaft des Freibades verbinden. Bei entsprechender Information des Kassapersonals ist kein Eintrittsgeld für den Besuch der Gartenwirtschaft oder des Kiosks zu entrichten.

Für die Schwimmbadkommission der Schulgemeinde Buchs

Anita Hagmann

fabriggli

werdenberger kleintheater

Schulhausstrasse 12A
9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch

Vorschau September bis Dezember 2003

(Stand Anfang Juli, Ergänzungen und Änderungen vorbehalten)

Freitag, 5. September, 20 Uhr
Louverture stirbt 1803
Politisches und musikalisches Kabarett mit Hans Fässler. Ein Projekt zum Kantonsjubiläum.

Samstag, 6. September, 20 Uhr
Karamelo Santo
Latino-Ska aus Argentinien, präsentiert von Poggcorner.

Samstag, 13. September
näher dran! – tag der kleinkunst
The Practors mit theatralen Aktionen im öffentlichen Raum – Vernissage – Tanztheater Somafon mit dem Tanzkrimi «hängover».

Mittwoch, 17. September, 17 Uhr
Puppentheater Bleisch
«Der kleine Muck», ab 6 Jahren.

Freitag, 19. September, 20 Uhr
Christoph Stiefels Envelope Generator
Soundcarving between acoustic shapes & modified loops, mit Christoph Stiefel (piano, synthesizer), Marius Peyer (percussion) und Björn Meyer (e.bass, live-electronics).

Samstag, 20. September
Kinder- und Jugendtag Buchs
in der Rheinau und Schulanlage Flös.

Freitag, 26. September, 19 Uhr
Oriental Night
Bazar und Buffet, Oriental- und Tribal-Tänze, Geschichtenerzählerin, freier Tanz.

Sonntag, 12. Oktober, 20 Uhr
Emilio Solla Y Afines (Argentinien/Spanien)
Buenos Aires Jazz, Tango Nuovo, mit Emilio Solla (piano), Gorka Benitez (tenorsax, flute), Carlos Morera (bandoneon), Rai Ferrere (double-bass) und David Xirgu (drums).

Mittwoch, 15., bis Freitag, 17. Oktober, jeweils 10–15 Uhr
Wald- und Märchentage
für PrimarschülerInnen.

Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr
Clara Moreau et orchestre
«ces gens-là» – Chansons-Programm, begleitet von Akkordeon, Violoncello, Piano und Perkussion.

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr
Fear My Thoughts
und weitere Bands metal/hardcore, präsentiert von Poggcorner.

Freitag, 31. Oktober, 20 Uhr
Alles wird anders
Thomas Rabenschlag vertont, singt, spielt Robert Gernhardt.

Mittwoch, 12. November, 14 Uhr
Märchen hören und spielen
Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von 6–12 Jahren.

Freitag, 14. November, 20 Uhr
Müllers Hut
von F. K. Waechter, Erzähltheater mit Annette Windlin

KleinKunst ist nicht das Gegenteil von Grosskunst. Im Gegenteil.

Mittwoch, 19. November, 19 Uhr
Papa, Tom
Eine Bruno-Geschichte mit Jörg Bohn.

Samstag, 22. November, 20 Uhr
Günther Wehinger Trio
Jazz.

Freitag, 28. November, 20 Uhr
Die Dame mit dem Hündchen
von Lazare Kobrynski, nach Anton Čechov, mit Graziella Rossi, Jaap Achterberg und Klaus Henner Russius.

Mittwoch, 10. Dezember, 14 Uhr
Märchen hören und spielen
Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von 6–12 Jahren.

Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr
Heimat Los Schweiz
«Werft eure Hoffnung über neue Grenzen» – szenische Lesung und Lieder mit René Ander-Huber und Helmut Vogel.

Samstag, 13. Dezember, 20 Uhr
Konzert
präsentiert von Poggcorner.

Mittwoch, 17. Dezember, 17 Uhr
Donnerwätter
mit dem Theater ond-drom, ab 5 Jahren.

Freitag, 19., und Samstag, 20. Dezember, 20 Uhr
Das LiGa
Das Liechtensteiner Gabarett mit neuem Programm.

Mittwoch, 31. Dezember
Silvester
Thomy Truttmann mit seiner witzig-tiefsinnigen Geschichte «S Güggelei»; das Pierre Cleitmann Trio (Geige, Kontrabass, Akkordeon, Gesang) mit französischen Musettes, Tango, Walzer, Swing à la Django Reinhardt, Zigeunerklängen und russischen Weisen; Buffet aus der fabriggli-Küche.

KleinKunst spielt eine Rolle

Am Samstag, 13. September 2003, tritt die KleinKunst ins Rampenlicht. 120 Veranstalter werden in über hundert Deutschschweizer Gemeinden – darunter auch das fabriggli in Buchs – beweisen, wie gross KleinKunst herauskommt. Initiiert und koordiniert wird der «tag der kleinkunst» vom Migros-Kulturprozent.

In den rund 30 Jahren ihres Bestehens ist die Schweizer KleinKunstSzene zur weitaus bedeutendsten Europas herangewachsen und hat zahlreiche Organisationen im Ausland geprägt. Heute bringen in der Schweiz 450 Veranstalter in ihren KleinKunstSälen rund 11'300 Vorstellungen pro Jahr auf die Bühne. Und dies vor 1,31 Mio. Besucherinnen und Besuchern.

Das Konzept

120 Kleintheater, Kultur-Kommissionen und -Vereine haben sich zusammengetan und werden am 13. September 2003 mit lokalen Aktivitäten auf die Vielfalt der KleinKunstSzene aufmerksam machen. Das Migros-Kulturprozent organisiert und koordiniert – in Zusammenarbeit mit der ktv (Vereinigung KünstlerInnen - Theater - VeranstalterInnen, Schweiz) – die deutschschweizerische Werbe- und Medienkampagne sowie die Kommunikation der Veranstalter untereinander.

Die Kampagne

Was KleinKunst einzigartig macht, ist die "Nähe". Die Nähe zwischen Publikum und Künstler. Die Nähe im Kleintheater. Unter dem Motto "näher dran!" bewerben die Veranstalter mit zur Verfügung gestelltem Werbematerial den Tag vor Ort. Im Vorfeld des KleinKunstTages wird eine Kommunikationskampagne u. a. mit Plakaten sowie Tram- und Bushängern die KleinKunstSzene ins Rampenlicht rücken und auf die KleinKunst und deren Anliegen aufmerksam machen.

KleinKunst ist nicht das Gegenteil von Grosskunst. Im Gegenteil

Das vielfältige KleinKunstAngebot von A wie Artistik, über Comedy, Musiktheater und Tanz bis Z wie Zauberkunst, die Begeisterung und das Engagement der Veranstalter und Künstler, die Professionalität der Darbietungen und die Nähe zum Publikum bilden das Geheimnis der KleinKunstErfolgsgeschichte. Karrieren grosser Stars fangen auf kleinen Bühnen an – am Anfang war die KleinKunst.

KleinKunst mischt sich ein. Im Kleintheater in deiner Nähe

KleinKunst spielt auch eine wichtige sozialpolitische und volkswirtschaftliche Rolle. Mit einer ehrenamtlichen Jahresleistung von 392'100 Std. dürfte die KleinKunstSzene in der Freiwilligenarbeit führend sein. Insgesamt fliessen im Jahresbetrieb über alle 450 Kleintheaterbühnen gesehen gut 40 Mio. Franken an Künstlerhonoraren und Betriebsauslagen.

Das Programm des werdenberger kleintheaters fabriggli

Das fabriggli gestaltet den «tag der kleinkunst» wie folgt:
– Zwischen ca 10.30 Uhr und 15 Uhr finden im Raum Bahnhofstrasse und nähere Umgebung drei bis vier theatrale Aktionen von ca. acht SchauspielerInnen – **«The Practors»** – statt. Diese Gruppe sucht den öffentlichen Raum als ihre Bühne, wo sie in und mit der bestehenden Umgebung agiert. Ihr Publikum sind jene Menschen, die im Augenblick zufällig anwesend sind und sich angesprochen fühlen.
– Auf 18.30 Uhr ist im fabriggli die **Vernissage** zu einer besonderen Ausstellung angesetzt. Es werden Arbeiten von SchülerInnen der Sekundarschule Buchs ausgestellt, die sich speziell auf diesen Tag hin mit dem Thema KleinKunst befassen. Das Projekt steht unter der Leitung von Werklehrer Haya Rhyner.
– Um 20 Uhr spielt im fabriggli das **Tanztheater Somafon** für Menschen ab 14 Jahren den Tanzkrimi «hängover». Zwei Frauen und ein Mann – eine brisante Konstellation: Kokettieren, Eifersucht, Imponieren, Mord(Phantasien). Die TänzerInnen gehen die Wände hoch, schweben über den Boden und fallen durch den Raum – miteinander, gegeneinander, ohne einander.

Weitere Informationen finden sich unter www.fabriggli.ch und www.naeher-dran.ch

Jugendmusik Buchs-Räfis

Es tut sich was in der Buchser Blasmusikszene

Im Zug der weltweiten Globalisierung und Fusionitis hat es auch die beiden Blasmusiken aus Buchs und Räfis-Burgerau getroffen.

Die beiden Musikvereine Harmonie Buchs und Blechharmonie Räfis-Burgerau spielen fortan unter dem Namen Musikverein Buchs-Räfis.

Was ist mit der Jugendmusik Buchs-Räfis?

Dieser Verein hat sich dank einem sehr innovativen und aktiven Vorstand gemausert. Über vierzig Mädchen und Knaben spielen unter der Leitung von Edi Hehli aus Gams. Zugegeben, nicht nur der Dirigent kommt aus einer Nachbargemeinde, auch etliche Jugendliche aus Gams, Sevelen und Sennwald verstärken die Buchserinnen und Buchser.

Blasmusiktreffen am Werdenbergersee vom Freitag, 29. bis Sonntag, 31. August

Der Freitag wird ganz im Zeichen der Jungen stehen, der Jugendverein Buchs ist für das Programm besorgt.

Am Samstag ist eine Party mit den «Steirer-Men» angesagt. Diese Band versteht es mit ihrer explosiven Mixtur der besten Partysongs aktueller Charts, Oldies und Edelsteine der Rockmusik eine einmalige Stimmung ins Publikum zu übertragen. Tanzen und feiern Sie im WIGA-Zelt zünftig bis in den Morgen.

Am Sonntag geht es ab 10.30 Uhr im WIGA-Zelt weiter – beinahe ein Kreismusiktag, nur weniger stressig. Sieben Blasmusiken aus dem Werdenberg werden bis gegen 17 Uhr ihre Darbietungen in lockerer Atmosphäre präsentieren. Ein Muss für jeden Blasmusikfreund.

Die Jugendmusik beim Ausflug in den Europapark Rust

Vielleicht gibts bald eine Jugendmusik Werdenberg. So weit sind wir aber bei weitem nicht, vorerst plant die Jugendmusik Buchs-Räfis ein Fest, bei dem sich auch die Musikvereine aus den umliegenden Gemeinden präsentieren können. Ein bewährtes Organisationskomitee arbeitet daran, einen Anlass auf die Beine zu stellen, der allen Musikstilrichtungen und Altersgruppen etwas bieten soll.

Die Jugendmusik Buchs-Räfis und die mitwirkenden Vereine hoffen mit diesem Event eine breite Bevölkerung für die Blasmusik begeistern zu können.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

BUCHS INNOVATIV

an der WIGA'03 : die Ausstellung in der Ausstellung

Neuer Auftritt an der WIGA'03 6. bis 14. September

Modulgemeinschaft «Buchs innovativ»

Die Modulgemeinschaft hat dem herkömmlichen Ausstellungsmodell den Kampf angesagt. Eine Ausstellung mit Biss soll er werden, der neue WIGA-Auftritt der Buchser Geschäftsleute.

Das Ausstellungskonzept mit Einzelständen an der WIGA bedürfe einer Erneuerung, wird argumentiert. Es genüge einer innovativen Präsentation der Aussteller nicht mehr.

Das schwieriger gewordene Umfeld der Wirtschaft erfordere eine Neuausrichtung. Die Zeit der Einzelkämpfer sei vorbei. Um im Wettbewerb bestehen zu können, dränge sich eine neue Werbestrategie auf.

Gemeinsam auftreten, sich vernetzen, Synergien nutzen, lautet die Devise

Eine Modulgemeinschaft aus 20 Buchser Betrieben vertritt an der WIGA'03 das Wirtschaftszentrum Buchs.

Die Ausstellung in der Ausstellung läuft unter dem Motto «Buchs innovativ». Fünf Ausstellungsmodule mit 20 Ausstellerfirmen, ein Restaurant, eine Bar, eine Bühne und ein Radiosender sind in die Gemeinschaft eingebunden.

Täglich das Partyzentrum «Buchs innovativ» erleben

Möglich wird dies durch ein ausgeklügeltes Konzept und ein Programm mit vielen Höhepunkten - und zwar für alle Altersgruppen. Das Programm deckt viele Interessen ab: Sport, Senioren/Gesundheit, Persönlichkeit Werdenberg, Kinder/Jugend, Bildung/Schule, Buchser Tag, Musik/Kultur.

Dazu kommen tägliche Attraktionen wie Modeschau, Produktepräsentation, Autogrammstunden, fetzige Bands, Politikerpodium und Frisurenshow.

Das Rückgrat der Ausstellung bilden die Module Ambiente: wir sprechen direkt aus dem Wohnzimmer, Brillante: wachsen, bauen, kommunizieren und Competente, der Problemlöser von Beruf.

Idee: Durch die Präsentation von innovativen und aktiven Firmen aus Buchs soll gezeigt werden, dass Buchs als pulsierendes Wirtschaftszentrum seinen Namen verdient. Jede einzelne Firma kann sich einerseits geschäftsspezifisch darstellen, wird andererseits ihre persönliche Präsentation in Bezug auf Produkteangebot, Aktionen und Standausstattung dem gemeinsamen Umfeld anpassen.

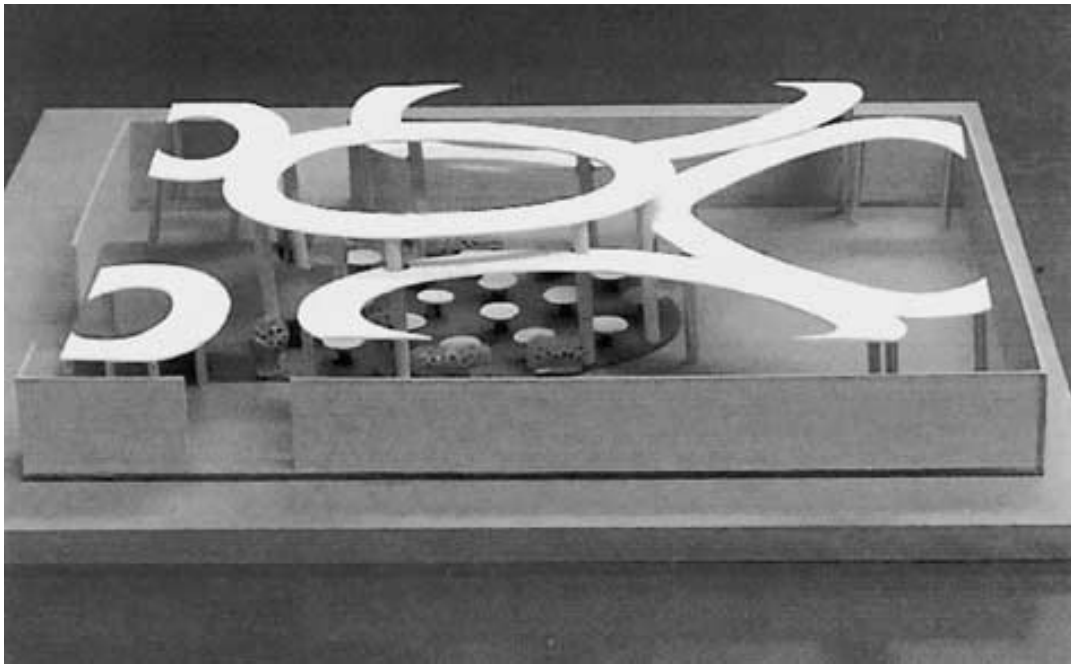
Stand:
Auf 500 m² präsentiert sich der Buchser Gemeinschaftsstand an der WIGA 2003 mit 20 innovativen Unternehmen aus allen Sparten Gewerbe, Handel und Dienstleistung. Integriert ist das Regionalradio und WIGA-Messeradio Radio Ri.

Module:
Der Gemeinschaftsstand ist in fünf Modulgemeinschaften gegliedert. Durch das Ineinanderfliessen der Stände werden möglichst viele Synergien der verschiedenen Branchen genutzt, welche dann im Gesamtbild zum Tragen kommen.

Gestaltung:
Die Gesamterscheinung ist modern und ästhetisch abgestimmt. Der Raum wird unmittelbar beim Betreten durch die Besucher/-innen als Ganzes wahrgenommen. Dies wird durch viel Transparenz und Ineinanderlaufen der Stände, der Bühne und des Restaurants erreicht. Einzelne Ausstellerboxen gibt es also nicht zu sehen.

Restaurant:
Die Zentrumsbeiz mit Bühne dient als Treffpunkt mitten im Geschehen. Die Besucher/-innen sollen sich im professionell geführten Restaurant verpflegen lassen können, während sie verweilen und dem Treiben auf und neben der Bühne zuschauen.

Bühne:
Auf der zentralen Bühne wird täglich ein vielseitiges Programm stattfinden, welches abwechslungsweise durch Radio Ri und die beteiligten Aussteller organisiert wird.



Modell der
Modulgmeinschaft

Kontaktadresse: Christoph Helbling, 9470 Buchs
T 081-750 57 57, helblingmode@bluewin.ch

Am Berg

Notizen einer Buchserin

Ich gehöre zu den glücklichen Menschen, die ein Häuschen auf dem Berg besitzen. Nein, es ist kein «stutziges Heimetli», das ich bewirtschaften muss, um zu überleben. Es ist ein Ferienhäuschen, in welchem ich die angenehmen Seiten des Berglebens geniessen darf. Wenn im Sommer im Tal die Luft vor Hitze flimmert, ist es hier oben mindestens 8 Grad kühler. Wenn im Tal die Menschen halbnackt an der Sonne liegen, den Hilfeschrei der Haut überhören, geniesse ich das kühle Lüftchen und den Schatten am Waldrand. Während Bekannte, um ihr Ferienziel zu erreichen, den halben Erdball umkreisen, mache ich in einer Viertelstunde schon den ersten Spaziergang.

Ich setze meinen Fuss in den kühlen Wald, laufe übers Laub vom letzten Herbst. Die Augen gewöhnen sich schon bald ans Halbdunkel, erblicken Türkenbund, Kräuter und Pilze. Ein Wechselbad auf meiner Haut, Schatten und Licht. Schon bin ich auf der Sommerwiese, beobachte unzählige Schmetterlinge beim Blütentanz. Weiter oben auf der Vorweid verkünden die Glocken der Kühe eine heile Welt.

Über Wurzeln, Moos und Steine führt der Waldweg zum Brücklein über den Bach, da erreicht mich der kühle Windhauch des Wasserfalls.

Dann stehe ich – geblendet vom Sonnenlicht – mitten im grossen Hang, über den Wald schaue ich hinunter ins Tal. Es glänzt die Landesgrenze Rhein, dahinter die Berge des Fürstentums Liechtenstein. Ich sehe auch die Bündner Berge, ihre Spitzen, teils noch mit Schnee bedeckt, heben sich vom blauen Himmel ab. In der Nase kitzelt der würzige Duft der vielen Blumen: Gelber Enzian, Knabenkraut, Sterndolden, Schafgarben, Witwenblumen und wie sie alle heissen. Jedes Jahr lerne ich zwei, drei Namen dazu. Im Ohr habe ich das Zirpen der Grillen, das Surren und Summen der vielen Insekten. «Himmel oder Hölle?» – meine Frage an die letzte Pusteblume.

Schattig wird es im Wald. Hände hoch, denn rechts und links des Wegleins wuchern hohe Brennnesseln und dornige Himbeerstauden. Zwischen den Wurzeln eines Baumes gurgelt das Wasser der Quelle die Geschichte vom Kreislauf der Regentropfen. «Im Wald, im schöäna grüäna Wald», summ ich mit, ein Lied aus Kindertagen. Schritt um Schritt in der schönen Natur, Erholung pur. Freizeit. Freie Zeit, um den Gedanken nachzuhängen.

Schon bald bin ich an der Treppe, die zur Kiesstrasse hoch führt. Am blauen Himmel ballen sich graue, schwarze Wolken zusammen. Gewitter? Segen oder Fluch? Tränkt die Felder, Gärten und Wälder. Verwandelt kleine Rinnsale in reissende, unberechenbare Bäche. Löst Erdrutsche aus, die Menschen, Tiere und Häuser begraben.

Blitz und Donnerrollen, sanft beginnt es zu regnen. Nur ein bisschen nass erreiche ich mein Ferienhäuschen. Bald ist das Gewitter vorüber. Glück gehabt, wie schon so oft.

Gegen Abend singen die Vögel in allen Tonarten. Kirchenglocken ertönen vom Tal. «PIP PIP», «wir sind soeben in Toronto gelandet.» SMS von Fritz und Lena.

Marlies Wehrli, Buchs

Anregend und kindgerecht

Renovation und Erweiterung der Schulanlage Hanfland

Bericht des Architekten

Die Schulanlage Hanfland wurde in den Jahren 1962/63 vom Architekten Werner Gantenbein aus Buchs erstellt. Dieses Projekt ging als Sieger eines Architekturwettbewerbs hervor.

Nach knapp 40 Betriebsjahren genügte die Schulanlage Hanfland mit ihren gegenwärtigen räumlichen Verhältnissen sowie den notwendigen Einrichtungen der kantonalen Schulbauverordnung nicht mehr.

Ebenfalls zeigte sich grosser Sanierungsbedarf in den Bereichen Beton- und Sichtmauerwerk, wobei auch energetische Mängel behoben werden müssen.

Im Zuge einer Renovation soll eine Schulraumerweiterung, wie aber auch eine Ergänzung mit Disponibelräumen für Gruppenarbeiten, Therapien, Musik, Bibliothek usw. erfolgen.

Titelbild der Abstimmungsbroschüre vom 17. Dezember 2000

Projekt

Das Projekt zielte nun darauf hin, die bestehende Baustruktur zu belassen und in ihrer architektonischen Sprache weiterzuführen.

Schulhaus

Verschiedene Abklärungen über Neu- und Anbauten sowie Aufstockungen zeigten, dass die Variante Aufstockung am wirtschaftlichsten ist.

Die Aufstockung beinhaltet drei Klassenzimmer, einen unterteilbaren Disponibelraum sowie einen Putz- und Sanitärraum. Im Erdgeschoss konnte durch die Verlegung des Materialraums ins Untergeschoss ein Vorsteherzimmer und ein Invaliden-WC eingebaut werden. Durch den Einbau eines Liftes entspricht das Schulhaus nun den Anforderungen eines behindertengerechten Baus.

Turnhalle mit Mehrzwecknutzung

In ihren Grundmassen entspricht die Halle der heutigen Norm und erfüllt die Anforderungen an den Turnunterricht für Unter- und Mittelstufen. Der zu kleine Geräteraum wurde hingegen erweitert.

Mit dem Einbau einer Bühnenanlage mit Vorhang und Zuschauertribüne wurde die Grundlage für gemeinsame Schulanlässe, Theateraufführungen und andere Mehrzwecknutzungen geschaffen.

Kindergarten und Hauswartwohnung

Da der Kindergarten auch heute noch den Bedürfnissen gerecht wird, wurden einzig bei der Sanierung der Gebäudehülle Massnahmen ergriffen.

Die Hauswartwohnung wurde vor wenigen Jahren im Innern renoviert. Als Erweiterung der eher kleinen Wohnung wurde nun der Balkon verglast.

Aussenhülle

Das Sichtmauerwerk zeigte lokale Schadstellen wie Frostschäden, Abplatzungen, Verformungsrisse und Feuchtstellen. Ohne eine geometrische, farbliche oder energetische Veränderung der Fassade vorzunehmen, wurde diese nun wieder instandgesetzt und innen und aussen gereinigt.

Auch die Sichtbetonfassade sowie die ebenfalls in Beton erstellten Aussenanlagen wiesen Korrosionsschäden auf und mussten zur Substanzerhaltung saniert werden.
In diesem Zusammenhang wurde ein wärmetechnisches Massnahmenpaket zusammengestellt. So können nach der umfassenden Renovation die Grenzwerte der Kosten für Sanierungen des Kantons St. Gallen um gut 12 Prozent unterschritten werden.

Umgebung

Die Schulanlage Hanfland weist eine sehr grosse Umgebungsfläche auf. Es wurden keine wesentlichen Veränderungen an der Aussenanlage vorgenommen. Vielmehr war es das Ziel, die interessante Anlage mit den Pausenplätzen, den Umfassungsmauern, dem Brunnen und den Grünflächen wieder herzurichten. Mit Elementen wie Holz, Stein und Wasser wurde der Spielplatz bereichert. Als Ergänzung zu den exponierten Verbindungsbauten bildet nun ein Pausenunterstand einen windgeschützten Bereich.

Seit Planungsbeginn wurden neue Kontakte hergestellt, Gespräche geführt, gemeinsame Lösungswege gesucht, Entscheidungen getroffen,

und so hat die Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde Buchs, der Baukommission und der Lehrerschaft im Schulhaus Hanfland unser Architekturbüro positiv geprägt.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen allen viel Freude am «neuen» Schulhaus Hanfland.

Buchs, 10. Juni 2003

Berger + Partner AG
Architekten FH / BSA
Rolf Berger

Werner Gantenbein kann regional durchaus als bedeutender Architekt seiner Zeit betrachtet werden, welcher mit Bauten wie dem Buchser Rathaus, dem EWB, der Strafanstalt Saxerriet wie aber auch dem Bahnpostgebäude in Buchs das Erscheinungsbild unserer Region prägend mitgestaltet hat. Mit dem Projekt für den Schweizer Pavillon an der Weltausstellung 1958 in Brüssel trat er mit einem eigenständigen Entwurf in die internationale Architekturszene ein. Die Aufgabe, die Schweiz zu repräsentieren, fiel ihm mit dem Auftrag für den Schweizer Pavillon an der Expo 1967 in Montreal ein weiteres Mal zu. In erster Linie konzentrierte sich seine Tätigkeit jedoch auf Zürich und auf die Ostschweiz.

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten September bis Dezember 2003 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Bertha Senn-Rothenberger
Wäseliweg 16, geboren 29. 09. 1913

Frau Anna Forrer-Rohrer
Wiedenstrasse 44, geboren 30. 09. 1913

Frau Margareth Rhyner-Schäpper
Grünaustrasse 9, geboren 10. 10. 1913

Frau Katharina Schwendener
Bäckereistrasse 11, geboren 07. 12. 1913

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Hedwig Klee-Moser
Wiedenstrasse 44, geboren 22. 10. 1912

Frau Elisabeth Niggemann
Volksgartenstrasse 17, geboren 03. 12. 1912

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Burga Sulser-Hertner
Heldaustrasse 46, geboren 15. 10. 1911

Frau Maria Peissner-Renninger
Torstrasse 11, geboren 22. 11. 1911

Frau Katharina Eggenberger
Altersheim Grabs, geboren 22. 12. 1911

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Susanna Schäpper-Senn
Wiedenstrasse 44, geboren 07. 09. 1910

Frau Johanna Forbes-Bostel
Altersheim Rosengart, Gossau
geboren 22. 10. 1910

Herr Hans Lutz-Wogrin
Schingasse 8, geboren 28. 11. 1910

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Elsbeth Eggenberger-Schlegel
Erbweg 7, bei Eggenberger, geboren 26. 11. 1908

zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Ursula Müller-Warnier
Churerstrasse 118, geboren 17. 09. 1907

Frau Rosa Fuchs-Tinner
Oberstüdtlistrasse 7, geboren 14. 11. 1907

zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Frau Elsa Beusch-Keller
Altersheim Weihermat, Urdorf
geboren 01. 09. 1903

internationalschoolrheintal

Die Internationale Schule wächst

Am 20. Juni ging das erste Schuljahr zu Ende. Projektleiter Heiner Graf blickt zufrieden auf das erste Betriebsjahr zurück. Startete die Schule vor einem Jahr mit 20 Kindern, so sind es zurzeit bereits deren 26 aus Liechtenstein, Vorarlberg und der Schweiz. Die Schule wird auch im neuen Schuljahr weiter wachsen.

Vereinspräsident Heiner Graf – hier vor dem Eingang der International School Rheintal in Buchs – durfte in den vergangenen Monaten auf grosszügige Unterstützung von Sponsoren zählen.

Die International School Rheintal (ISR), Liechtenstein – St.Gallen – Vorarlberg, wurde auf Initiative der Arbeitgeberverbände Sargans-Werdenberg und Rheintal, der Industriellenvereinigung und der Wirtschaftskammer Vorarlberg, der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer sowie der Hilti Aktiengesellschaft gegründet. Inzwischen unterstützen zahlreiche weitere Unternehmen die ISR finanziell und ideell.

Wichtiger Standortfaktor

Heiner Graf, Projektleiter und Präsident des Vereins International School Rheintal, nennt den Grund der breiten Unterstützung: «Die Firmen geben damit ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die International School Rheintal als Ergänzung zum lokalen Bildungsangebot für Unternehmen aus Liechtenstein, der Ostschweiz und Vorarlberg ein wichtiger Standortfaktor ist.» Internationale Fachkräfte seien nämlich in vielen Unternehmen nur dann zu bekommen oder zu halten, wenn sie auch für ihre Kinder entsprechende Strukturen vorfinden.

Businessplan eingehalten

Die Verantwortlichen der ISR haben laut Graf einen 10-Jahres-Businessplan ausgearbeitet, der in allen Teilen eingehalten werden konnte. Nach dieser Planung sind rund 80 Prozent der notwendigen privaten Sponsoring-Beiträge bereits fix zugesprochen. Die öffentlichen Beiträge für die ersten zwei Betriebsjahre betragen je 350 000 Franken. Für die Finanzierung der Projektierung dürfe überdies damit gerechnet werden, dass die Kosten zur Hälfte durch das länderübergreifende Förderprogramm Interreg IIIA mitgetragen werden. Heiner Graf zeigt sich zufrieden mit der finanziellen Entwicklung dieses ehrgeizigen Start-up-Projekts: «Wir konnten unsere Budgetzahlen bereits im ersten Schuljahr erreichen. Dies ist angesichts der angespannten Wirtschaftslage ein besonders gutes Zeichen für die Weiterentwicklung der Schule.» Die budgetierten Kosten konnten sowohl bei den Investitionen als auch bei den Betriebs- und Projektierungskosten eingehalten werden. Mehrkosten verursachte der Schulbus-Betrieb, der aber erst nach der Budgetierung eingeführt worden sei. Der Schulbus trage wesentlich dazu bei, dass das gesamte Rheintal und angrenzende Regionen erschlossen werden können, sagte Graf.

Langfristig selbsttragend

Die ISR hatte bei ihrem Start das Ziel formuliert, mittel- bis langfristig selbsttragend zu arbeiten. Aufgrund der positiven Entwicklung sei man auf gutem Weg dazu, habe doch das budgetierte Defizit für das erste Schuljahr bereits unterschritten werden können; dies trotz der Mehrausgaben für den Schulbusbetrieb und trotz der Mindereinnahmen beim Schulgeld aufgrund der attraktiven Einstiegsangebote.

Abwechslungsreicher Unterricht: die Schüler anlässlich eines Besuches in Werdenberg.

14 Nationalitäten an der Schule

Die ISR bietet nicht nur ausländischen, sondern auch Kindern aus der Region die Möglichkeit, eine englischsprachige Schule zu besuchen – fehlende Vorkenntnisse in Englisch sind kein Hindernis für einen Einstieg; dies haben einige deutschsprachige Kinder während des ersten Schuljahres bestätigt. Das Jahr, so Schulleiterin Meg Sutcliffe, sei herausfordernd und belohnend zugleich gewesen: «Es war erstaunlich, zu beobachten, wie schnell sich die Kinder ohne oder mit wenig Englisch-Vorkenntnissen die Fähigkeiten aneigneten, um ausreichend in dieser Fremdsprache zu kommunizieren.» Während des ersten Schuljahres sei die ISR zu einer wirklich internationalen Gemeinschaft im Rheintal herangewachsen: 14 Nationalitäten sind nunmehr vertreten.

Potenzial für mehr Wachstum

Das Minimalziel von einem Dutzend Schülern beim Schulstart konnte mit 20 Kindern übertroffen werden. Die Finanzen für das Jahr 2002 waren insgesamt auf 25 Kinder ausgerichtet. Dass bei Schulschluss bereits 26 Kinder die ISR besuchen, stimmt Heiner Graf zuversichtlich: «Die Schule hat ein Potenzial für weiteres Wachstum.» Die heutige Struktur sei darauf ausgerichtet, noch mehr Kinder aufzunehmen. In der Regel würden aber nicht mehr als 15 Kinder in einer Klasse unterrichtet. Im Lauf des ersten Schuljahres sind laut Graf acht zusätzliche Kinder eingetreten, zwei Kinder haben die ISR verlassen, weil sie nach Nordamerika umgezogen sind. Der Anmeldungsstand für den Beginn des zweiten Schuljahres liegt bereits jetzt bei 34 Kindern. Wöchentlich treffen laut Graf aber noch neue Anmeldungen ein. Eine nochmalige markante Erhöhung der Kinderzahlen im Vergleich zum Schulstart im August 2002 sei durchaus realistisch.

14 Arbeitsplätze geschaffen

Die ISR hat sich innerhalb eines Jahres zu einem Arbeitgeber mit vierzehn Mitarbeitenden entwickelt, die sich 1040 Stellenprozente teilen, erklärt Heiner Graf: «Dieses Personal ist auf die 35 bis 49 Kinder ausgelegt, welche im zweiten Schuljahr erwartet werden. Es sind natürlich nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Personal für den Gebäudeunterhalt, die Administration, den Busbetrieb, die Schulleitung und die Aufsicht dabei.»

Weitere schulische Angebote

Erstmals geführt wird im neuen Schuljahr 2003/04 die achte Klasse (Grade 8), die der zweiten Realklasse respektive der zweiten Sekundarschulklasse entspreche. Neu biete die ISR aber auch einen Vorkindergarten und einen Kindergarten für drei- bis sechsjährige Kinder an. Für diese Stufe sind bereits sechs Anmeldungen und diverse weitere Anfragen eingegangen. Auch diese Sparte werde wunschgemäss starten können, sagte Graf.

Nicht alltäglicher Schulalltag

Ein kurzer Blick in den Schulalltag macht es laut Meg Sutcliffe deutlich: So alltäglich, wie man sich einen herkömmlichen Schulbetrieb vorstellt, ist die International School Rheintal nicht. Internationale Schulen stehen zum Beispiel weltweit miteinander in Kontakt. Das wirke sich auch auf den Unterricht aus. Die Schüler der ISR hatten zum Beispiel während des Krieges im Irak Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen der International School Bagdad. Dadurch erhielten sie Informationen aus erster Hand über die dramatische Situation. Verschiedene weitere Aktivitäten mit aktuellem Bezug hätten zu viel Abwechslung im Schulbetrieb beigetragen, zum Beispiel die Kultur- und Wissensreise der Fünft- bis Siebtklässler nach Rom, die Feier des chinesischen Neujahrs, die eigene Schülerzeitung und anderes mehr. Vereinspräsident Heiner Graf windet dem Schulteam ein Kränzchen: «Die vernetzte Zusammenarbeit unter den engagierten Lehrern hat im neuen Team toll funktioniert. Die Kinder haben ein spannendes und vielseitiges Jahr erlebt.»

Das zweite Schuljahr startete am 25. August

Lediglich im ersten Schulmonat nimmt die ISR keine neuen Kinder auf, damit der Schulbetrieb nicht zu unruhig wird. Ansonsten ist der Einstieg jederzeit und in jede Stufe grundsätzlich möglich. Die Kosten sind im Rahmen des Pionierangebotes nochmals stark vergünstigt. Sie belaufen sich je nach Stufe zwischen 10 500 und 15 000 Schweizer Franken pro Jahr. Hinzu kommen Kosten für den Schulbus in der Höhe von 1000 Franken sowie für die Mittagsverpflegung, die aber auch von zu Hause mitgebracht werden kann. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.isr.ch oder können angefordert werden bei Telefon +41 (0)81 750 63 00, Fax +41 (0)81 750 63 01 oder per E-Mail bei office@isr.ch

Für weitere Informationen:

Heiner Graf
Präsident Verein International School Rheintal
Grünaustrasse 25, Postfach, CH-9471 Buchs
Telefon +41 (0)81 750 58 50, Fax +41 (0)81 750 58 52, E-Mail heiner.graf@acv.ch

Meg Sutcliffe
Schulleiterin, International School Rheintal
Aeulistrasse 10, P.O. Box, CH-9471 Buchs
Telefon +41 (0)81 750 63 00, Fax +41 (0)81 750 63 01, E-Mail office@isr.ch

Schulleiterin Meg Sutcliffe legt grossen Wert auf einen persönlichen und herausfordernden, abwechslungsreichen Unterricht.

Esther Schwendener
zuständig für Kinderanimation

Die Kirchenvorsteherschaft hat Frau Esther Schwendener, Tulpenweg 4, Buchs, mit der Aufgabe der Kinderanimation betreut. Sie hat ihre 30-Prozent-Stelle per 1. Juli 2003 angetreten. Esther Schwendener ist Mutter von drei Kindern und seit vielen Jahren ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätig. So war sie während zehn Jahren Aktuarin des evangelischen Frauenvereins, gab Sonntagsschule und vertritt zusammen mit ihrem Mann Markus den Messmer. Im Juni dieses Jahres hat sie die zweijährige Ausbildung zur Katechetin erfolgreich abgeschlossen und wird ab August Religionsunterricht erteilen. Dies ist eine ideale Ergänzung für ihre Tätigkeit als Kinderanimatorin. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Förderung der Kinderarbeit in unserer Gemeinde, die Betreuung bereits tätiger Gruppen, das Entwickeln und Begleiten von neuen Projekten. Sie wird auch selbst aktiv in der Kinderarbeit tätig sein und an Kinder- und Familiengottesdiensten mitwirken. Wir freuen uns, mit der neuen Stelle für Kinderarbeit positive Impulse zu schaffen und wünschen Esther Schwendener viel Freude, gute Ideen und Gottes Segen in ihrer neuen Tätigkeit.

Esther Schwendener und Doris Vogel zusammen mit der Beauftragten für Religionsunterricht, Barbara Hofmänner. (von rechts nach links)

Katechetinnenausbildung geschafft

Während zweier Jahre haben sich Doris Vogel und Esther Schwendener in ihrer Freizeit berufsbegleitend zu Katechetinnen weitergebildet. Beide haben die anspruchsvolle Ausbildung bestanden und konnten Mitte Juni ihr Diplom in Empfang nehmen. Damit sind sie berechtigt, Religionsunterricht zu erteilen. Beide werden nach den Sommerferien diese neue Aufgabe in unserer Gemeinde anpacken. Wir gratulieren Doris Vogel und Esther Schwendener ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihnen Gottes Segen, viel Freude und Genugtuung in ihrer Lehrtätigkeit.

Im Gottesdienst vom 24. August wurden die beiden in ihr Amt eingesetzt.

Fritz Beglinger

1803 bis 2003:
Unsere Kirche feiert – feiern Sie mit!

Per Schiff kamen die Chagall-Jubiläumsbibel und das Segensbuch am 5. /6. Juli nach Buchs

Der Werdenberger Binnenkanal verbindet Sevelen mit Buchs. Am Samstag, 5. Juli, um 13 Uhr, wurden die Chagallbibel und das Segensbuch von den Sevelern an die Buchser übergeben, und zwar – dank der Pontoniere – auf dem Wasserweg. Nach etwa einer Stunde landeten sie beim «Flaggala-Platz». Auf dem Landweg gings zum Kirchgemeindesaal Räfis, wo Jubiläumsbibel und Segensbuch offiziell in Empfang genommen wurden. Eine Bibelausstellung und ein Apéro erwarteten die Besucher im Kirchgemeindesaal. Abends trug man die Bücher in die Kirche, wo man sie nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 6. Juli, für etwa eine Woche der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Der Bibel-Veloweg

An der Kirchenmauer neben den Schaukästen von Kirchgemeinde und Cevi ist eine der 74 farbigen Tafeln des St.Galler Bibel-Velowegs montiert. Sie lädt besonders Familien, aber auch Einzelfahrer und Gruppen, zur besonderen Velofahrt von Kirchgemeinde zu Kirchgemeinde ein.

Neben den Routen zeigt jede Bildtafel eine biblische Geschichte, speziell erzählt für Kinder und Erwachsene, geschmückt mit einer besonderen Kinderzeichnung. Dazu kommen ein Wettbewerb und eine Kurzinformation über die entsprechende Kirchgemeinde. Der Bibel-Veloweg regt die Velofahrerstadt Buchs an zum Fahren mit Körper und Geist beliebig weit. Prospekte zum Bibel-Veloweg liegen im Verkehrsbüro und in der Kirche auf.

Zum Jahr der Bibel

Stehen Sie vor dem Schaukasten an der Kirchenmauer, finden Sie ein besonderes Plakat zum Jahr der Bibel, das es nur in Buchs zu besichtigen gibt. Die schöne, alte Bibel wird immer wieder neu gelesen und von verschiedenen Menschen verschieden verstanden. Alle haben ihre Lieblingstexte.

Rund 40 Gruppen, die als Freiwillige in unserer Kirchgemeinde mitarbeiten, haben ihren Leitvers aus der Bibel ausgewählt. Jede Woche wird deshalb das Plakat so verändert, dass der aktuelle Leitvers einer bestimmten Gruppe ins Plakat eingefügt wird und wie eine wichtige Notiz ins Auge springt. Gehen Sie ab und zu beim Schaukasten vorbei!

Pfrn. Marianne Kundt

Kinder- und Jugendarbeit
in der katholischen Pfarrei

«Die Pfarrei soll Kindern und Jugendlichen einen Lebensraum sichern, in dem sie sich wohl fühlen und entfalten können… Sie soll für alle, auch für kritische und distanzierte Jugendliche, offen stehen.»

Dies ist für uns Jugendseelsorger und Jugendseelsorgerinnen eine wichtige Arbeitsgrundlage. Fordern uns doch gerade diese Jugendlichen immer wieder heraus, unsere Arbeit neu zu überdenken und uns immer wieder mit unserem eigenen Glauben auseinander zu setzen.

Beziehung aufbauen und Vertrauen schaffen

Das Fundament jeder Jugendarbeit sind gemeinsame Erlebnisse, Beziehung und Vertrauen. Darum braucht es zwecklose Angebote, bei denen ein Gesprächsprozess möglich wird. Wichtig ist die Grundhaltung, Mitlernender zu sein. Jesus rief seine Jünger, «damit sie mit ihm» seien (Markus 3,14).

Es sind nicht Appelle, Belehrungen und Ermahnungen, die Vertrauen schaffen, sondern die Fähigkeit, im Geben und Nehmen Zeugnis von gelungenem Leben zu geben.

In unserer Pfarrei Buchs-Grabs werden verschiedene «Räume» angeboten, in denen Kinder und Jugendliche Kirche auf eine ihnen entsprechende Art und Weise erleben können:

Blauring und Jungwacht

Blauring und Jungwacht sind zwei katholische Kinder- und Jugendverbände, die offen für alle Kinder sind, unabhängig von ihrer Konfession oder Religion.

Mädchen können im Blauring und Knaben in der Jungwacht mitmachen.

In den Gruppenstunden, Scharanlässen und Lagern sollen die Kinder Spass haben, zusammen sein, Natur erleben, unter Kollegen sein, etwas zusammen erreichen, abseilen, klettern, kochen, basteln, …

Informationen zu den Gruppenstunden in unserer Pfarrei findet man unter www.kathbuchs.ch/vereine blauring oder jungwacht.

Blauring und Jungwacht im Kantonslager ’03 im «Innerrhodischen»

Ministranten

Die Ministrantinnen und Ministranten – kurz «Minis» genannt – sind kirchlich engagierte Mädchen und Knaben ab dem 4. Schuljahr. Sie übernehmen in den Gottesdiensten wichtige Aufgaben und tragen zu deren feierlicher Gestaltung bei. Darüber hinaus treffen sich die «Minis» monatlich zu einem Gemeinschaftsanlass, bei dem Spiel und Spass im Vordergrund stehen.

Weitere Informationen findet man unter: www.kathbuchs.ch/vereine ministranten.

Kinderbibeltage

Für die Kinder der Primarschule werden jedes Jahr in den Frühlingsferien drei Vormittage angeboten, welche zu einem biblischen Thema gestaltet werden.

Diese Kinderbibeltage ermöglichen den Kindern, biblische Geschichten und Gestalten mit Kopf, Herz und Hand kennen zu lernen und zu erleben.

Jugendgottesdienste

Meist kritisieren Jugendliche, dass die herkömmlichen Gottesdienste zu langweilig sind und die Musik nicht ihrem Geschmack entspricht. Jugendgottesdienste geben der jungen Generation die Möglichkeit, ihre Themen, Gedanken und Gefühle bei der Gestaltung einzubringen, oder diese etwas andere Art von Gottesdienst einfach zu erleben und mitzufeiern.

Segelturn

In den Sommerferien fahren wir mit Jugendlichen ab 15 Jahren nach Holland, um dort eine Woche auf einem Grosssegler zu verbringen. Beim Segelhissen, Schwertkurbeln, Deck schrubben, Kochen und Geschirr spülen, arbeiten alle Hand in Hand. So stehen Gemeinschaft, Rücksicht und Toleranz als gelebte christliche Werte im Mittelpunkt des Bordlebens.

Taizé

Tausende von Jugendlichen aus der ganzen Welt treffen sich in dem kleinen Ort Taizé im Burgund (F).

Beim Miteinander in der täglichen Arbeit, bei Gesprächen und im Gebet kommen die Jugendlichen in Kontakt mit sich selbst, mit anderen und mit Gott.

Projekte

Die Kirche Schweiz und das Bistum St.Gallen bieten jedes Jahr verschiedene Projekte für Kinder und Jugendliche an. Diese werden von uns ausgeschrieben und begleitet. Zusätzlich entwickeln wir auch Projekte in unserer Pfarrei.

Bereits feststehende Projekte für 2003/04 sind:
- Mädchenweekend (zusammen mit der Jugendarbeit Buchs)
- Ranfttreffen (Dezember)
- Schweizerisches Jugendtreffen – Begegnung mit dem Papst (5./6. Juni 2004)

Aids
verschwindet nicht einfach so

Fachstelle für Aids- und Sexualfragen
Mitglied der Aids-Hilfe Schweiz

«Ich habe so viel über die schlimmen Auswirkungen des Rauchens, Trinkens und von Sex gelesen, dass ich beschlossen habe, mit dem Lesen aufzuhören …»

Gemäss diesem Motto haben nicht wenige in der Schweiz in den letzten Jahren das Thema HIV und Aids aus ihrem Bewusstsein gestrichen.

Anderen blieben die sinkenden Infektionszahlen und die immer besser wirkenden Medikamente gegen HIV/Aids nicht verborgen. Sie vernachlässigten in ihrem Sexualverhalten die Safer-Sex-Regeln zunehmend. Manche glauben irrtümlicherweise sogar, Aids sei heilbar geworden.

Beide Verhaltensweisen haben dazu beigetragen, dass in der Schweiz in den Jahren 2001 und 2002 bedeutend mehr HIV-positive Tests registriert wurden. Waren es im Jahr 2000 noch 586 in der ganzen Schweiz, stieg die Zahl im Jahr 2001 auf 632 und ein Jahr später sogar auf 772 an.

Männer stärker betroffen

Von den 772 positiven Testmeldungen im Jahr 2002 betrafen 60 Prozent Männer und 40 Prozent Frauen.

Nimmt man die Zahl der Männer (463) für sich, geschahen 40 Prozent der Ansteckungen zwischen Männern, 39 Prozent zwischen Männern und Frauen, 11 Prozent im Drogenbereich und 10 Prozent sind unklar.

Bei den Frauen (309) waren es 77 Prozent im heterosexuellen Bereich, 11 Prozent im Drogenbereich, und bei 12 Prozent ist der Übertragungsweg unklar.

Präventionskampagne weiterhin notwendig

Zahlen und Analysen bestätigen das bisherige Präventionskonzept. Es besteht kein Anlass, daran etwas zu ändern. Im Gegenteil: Ein Nachlassen wäre verhängnisvoll. Prävention ist weiterhin auf zahlreichen Ebenen nötig. Sie setzt sich zusammen aus der

- Information der Öffentlichkeit mit der Stop-Aids-Kampagne,
- der gezielten Prävention bei besonders exponierten Personen (Menschen im Sexgewerbe, Männern, die mit Männern Sex haben, Menschen ohne Perspektiven, Migrant/-innen etc.)
- und der individuellen Beratung von verunsicherten Menschen.

In den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden ist es vor allem die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, welche die Botschaften der Stop-Aids-Kampagne umsetzt und mit Präventionsprojekten zum Thema «Sexual Health» ergänzt.

Im Jahresbericht 2002 der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen sind über hundert Veranstaltungen ausgewiesen, die mit Jugendlichen und Erwachsenen, mit Frauen und Männern, in Schulen und Gemeinden, in Pfarreien und Vereinen, auf Parkplätzen und in Salons, im Zivilschutz, in der Feuerwehr und in der Armee möglich wurden.

Von der Aids-Prävention zur Sexualpädagogik

Provokative Plakate ersetzen die pädagogische Feinarbeit von Fachleuten in keiner Weise. Diese gehört denn auch zum Alltag der Mitarbeiter/-innen der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen. In der CD-ROM «beziehungsweise» haben sie Hintergrundwissen und Praxishilfen zu Liebe, Erotik und Sexualität zusammengetragen, die jede Art von Bildungsarbeit erleichtern. Einen Einblick in diese CD erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.hivnet.ch/ahsga

Sie entdecken dort auch das illustrierte Schülerheft «Ich will leben», das besonders für die Oberstufe oder Jugendliche in diesem Alter geeignet ist.

Ein Renner ist zurzeit das Erotik-Spiel für Paare ab 18 Jahren. Frauen und Männern, die sich auf dieses faszinierend einfache Kärtchenspiel einlassen, ist ein spannender Abend garantiert.

So sehr also die steigenden Zahlen der HIV-Tests beunruhigen, so einfach ist es, an pädagogisch wertvolles Material heranzukommen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Fachstelle für Aids- und Sexualfragen
Tellstr. 4, Postfach 8
9001 St.Gallen
Tel. 071 223 68 08, Fax 071 223 66 07
E-Mail: ahsga@hivnet.ch

Nachlese: Gesundheitsprojekt

«Herzhaft gsund»

warf in Buchs keine hohen Wellen

Vom 8. bis 10. Mai gingen im Lichthof des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb die ersten Buchser Gesundheitstage über die Bühne.

Die Buchser Gesundheitstage sind Geschichte. Die Ausstellungen «Herzhaft Gsund» und «Gsundstück» hielten, was sie versprachen. Sie waren aussagekräftig und kamen im Lichthof gut zur Geltung. Dieser Meinung waren auch Schülerinnen und Schüler des bzb.

Leider gelang es nicht, die Buchserinnen und Buchser wachzurütteln und die Gesundheitstage ins Herz der Bevölkerung hineinzutragen.

Die Leute kamen zum Gesundheitscheck, es hätten jedoch mehr sein dürfen. 25 Personen besuchten am 8. Mai den Vortrag von Dr. med. Walter Gmür, Facharzt für Herzkreislaufkrankheiten in Sargans. 10 Personen mit Nachzüglern erschienen am 9. Mai zum Vortrag der Buchser Fachärztin für Gynäkologie, Dr. med. Bernadette Rietschi. Ihr Vortrag fiel aus.

Die Buchser Gesundheitstage hat die Gemeinde Buchs sachbezogen – ohne Rahmenveranstaltungen – durchgeführt.

Die Buchser Organisatoren waren der Meinung, projektbegleitende Veranstaltungen seien nicht nötig, der im Februar abgegebene Gesundheitspass stimme die Bevölkerung auf die Gesundheitstage mit den Arztvorträgen und dem Gesundheitscheck ein. Dies war leider nicht der Fall.

Es sei festgehalten, dass der Lichthof bzb und die Mehrzweckhalle die einzigen Säle in Buchs sind, die sich für grössere Veranstaltungen dieser Art eignen. Eine Reduktion der Ausstellung hätte auch die Durchführung der Gesundheitstage im katholischen Pfarreisaal erlaubt.

Allen, die sich um die Buchser Gesundheitstage verdient gemacht haben, sei herzlich gedankt.

Gerold Mosimann

Die bzb-Weiterbildung
hat ein neues Programm

Das lebenslange berufsbegleitende Lernen hat und gibt Zukunft. In einem neuen Kursprogramm der bzb-Weiterbildung werden über 100 neue Angebote ausgeschrieben. Neben Einzelkursen stehen verschiedene Lehrgänge mit internen Diplomen, Verbandsabschlüssen und eidgenössischen Zertifikaten zur Auswahl.

Mit der Berufsmatura in die Fachhochschule

Die Hochschullandschaft in der Schweiz und in Europa hat sich stark geändert. Die berufliche Grundausbildung kann neu auch in eine Hochschule führen. Dazu ist aber die Berufsmatura notwendig. Berufstätige können in einer Vollzeitausbildung während eines Jahres die kaufmännische oder die technische Berufsmatura an der bzb-Weiterbildung erreichen. Die kaufmännische Berufsmatura kann auch berufsbegleitend besucht werden. Diese dauert dann zwei Jahre. Ein attraktives Ausbildungsprogramm mit Ergänzungsfächern vergrössert die Allgemeinbildung der Teilnehmer und führt zur Fachhochschulreife. Damit kann an Fachhochschulen in verschiedenen Richtungen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein das Studium aufgenommen werden. Die Berufsmaturitätslehrgänge beginnen Ende Oktober. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufslehre.

Berufsprüfungen für fachkompetente Spezialisten

Nach der beruflichen Grundausbildung wird in einem Fachausweis die verbreiterte Fachkompetenz bescheinigt. Die bzb-Weiterbildung bietet verschiedene Vorbereitungen auf eidg. Berufsprüfungen an. Neu wird zusammen mit dem Institut für Banken und Finanzplanung ibf in Chur die modulare Ausbildung zu Bankfachleuten, Finanzplanern und Versicherungsfachleuten angeboten. Die Module können dabei an der bzb-Weiterbildung in Buchs oder am ibf in Chur besucht werden. Im August beginnt der neue Lehrgang zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung Fachleute Finanz- und Rechnungswesen, früher Buchhalter mit Fachausweis. Die Ausbildung zum Sachbearbeiter Rechnungswesen wird ab Oktober neu am Mittwochnachmittag angeboten. Diese dauert vier Semester. Die Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung zum dipl. Bauleiter Hochbau dauert vier Semester und beginnt im August.

Informatikkompetente Personen auch in Zukunft gefragt

Obwohl im Moment der Informatikboom vorbei zu sein scheint, wird vorausgesagt, dass uns in ein bis zwei Jahren kompetente Berufsleute mit fundierten Informatikkenntnissen fehlen. Das heisst also: heute etwas unternehmen, um morgen dabei zu sein. Die bzb-Weiterbildung bietet kompetente und erfolgreiche Vorbereitungen zu bekannten SIZ-Lehrgängen an. Neu kann der Power User SIZ als Ergänzung zum Informatik-Anwender und der PC-Anwender als Modul erworben werden. Die sehr anspruchsvollen Ausbildungen zum Office Supporter, PC/LAN Supporter und Web Publisher SIZ beginnen im Oktober und dauern jeweils ein Jahr.

Persönlichkeitsbildung und Sprachen

Fachkompetenz in Sprachen steht schon seit längerer Zeit unbestritten zuoberst auf dem Weiterbildungsprogramm für jedermann. Daneben wird heute immer mehr Sozialkompetenz und Methodenkompetenz gefragt. Dazu kann die bzb-Weiterbildung einiges anbieten: Ausbildungen zum Coach, zum NLP Practitioner und zum NLP Master sowie diverse Einzelkurse.

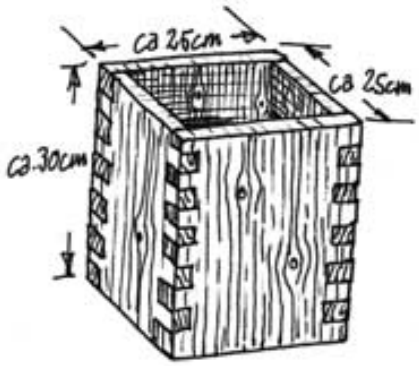
Höhere Fachschule

Die Höhere Fachschule Richtung Unternehmensinformatiker TS startet im Oktober und führt nach drei Jahren berufsbegleitender Ausbildung zum Titel. Diese Ausbildung kann ohne Berufsmatura besucht werden. Nach drei Semestern Grundausbildung werden in den nächsten drei Semestern Vertiefung sehr praxisnahe Projekte und Arbeiten erledigt.

Das Sekretariat der bzb Weiterbildung in Buchs erteilt gern weitere Auskünfte. Tel. 081 755 52 00, E-Mail weiterbildung@bzbuchs.ch.

Idiotikon

Die / eine Massla, hölzerne Form für den Sauerkäse-Bruch in den Alpen (früher häufig verwendet) aus Fichtenholz, ca. 15 mm dick, mit Finger-Zinggen verzahnt.



Bauarbeiten

am Verkehrsknoten Bahnhofstrasse/Churerstrasse/ St.Gallerstrasse beim Rathaus

Neues Outfit für die stark belebte Strassenkreuzung. Der Strassenbelag wurde erneuert

Kleines Intermezzo

Die Verkehrsdrehscheibe vor der Rheinbrücke Buchs–Schaan ist wegen Bauarbeiten für den durchgehenden Strassenverkehr gesperrt. Davon betroffen sind auch die Fahrgäste der Liechtenstein Bus Anstalt. Sie müssen die Unterbruchstelle zu Fuss passieren. So wird zügig vom Bus aus Buchs auf den wartenden Anschlussbus vor der Rheinbrücke nach Schaan umgestiegen.

Aufnahme anfangs Juli

Sicher, schnell und bequem ist man mit den Bussen der Buchser Linie unterwegs

Sie verbindet den südlichen mit dem nördlichen Dorfteil im 20-Minuten-Takt und bietet mit den Haltestellen an der Bahnhof- und Grünaustrasse Zugang zu den Geschäften im Zentrum. An Sonn- und Feiertagen ist der Betrieb eingestellt. Die Buchser Linie ist Mitglied des Tarifverbunds Ostwind.

Blumen, ein Geschenk für die Vorübergehenden, auch wenn sie giftig sind

Freundliche Begegnung an der Bahnhofstrasse

Der Künstler mit der besonderen Maltechnik: Kunstmaler und Grafiker Leo Grässli, Werdenberg

Fotos und Text: Gerold Mosimann

Buchs aktuell